

Privilegirte Schlesische Zeitung.

No. 115. Montags den 30. September 1822.

Publicandum.

In Gemäßheit der Allerhöchsten Kabinets-Ordre vom 1ten August 1822 Gesetz-Sammlung No. 747. werden die Inhaber der durch das Edict vom 3ten Junius 1814 creirten Lieferungs-Scheine hierdurch aufgefordert dieselben ungesäumt und spätstens bis zum letzten Dezember 1822 bei der Kontrolle der Staats-Papiere zur Umschreibung in Staats-Schuld-Scheine einzureichen, wenn sie aber verlegt, verloren, oder sonst abhänden gekommen sind, mit genauer Bezeichnung derselben bei der unterschriebenen Haupt-Verwaltung der Staats-Schulden, zu dem erwähnten Zwecke schriftlich anzumelden.

Mit Eintritt des ersten Januar 1823 erlöschen alle Ansprüche aus den nicht eingereichten oder wenigstens bis dahin nicht gehörig angemeldeten Lieferungs-Scheine dergestalt, daß letztere sodann als präcludirte Papiere völlig werthlos sind. Berlin den 31ten August 1822.

Haupt-Verwaltung der Staats-Schulden.
Rother. v. Schütze. Beelitz. Deetz.

Bekanntmachung.

Se. Majestät unser allergnädigster König haben mittelst allerhöchster Cabinets-Resolution vom 6ten dieses Monats auf unser allerunterthänigstes Immediat-Gesuch vom 26sten vorigen Monats zu genehmigen geruhet: daß der Sandgasse in der Nikolai-Vorstadt der Name: Friedrich-Wilhelms-Straße, ingleichen der dorthin führenden eisernen Brücke der Name: Königsbrücke, beigelegt werden. Indem wir solches hierdurch bekannt machen, bemerken wir zu Begegnung schiefer Urtheile über die vor gedachter Brücke befindliche Stacketerie, daß solche bloß der noch bestehenden Thorsperre wegen da ist, und nach deren Aufhebung wieder weggenommen werden soll.

Breslau den 28. September 1822.

Zum Magistrat hiesiger Haupt- und Residenz-Stadt verordnete Ober-Bürgermeister, Bürgermeister und Stadt-Räthe.

An die Zeitungsleser.

Bei dem nahe bevorstehenden Schlusse des dritten Vierteljahres werden die Interessenten dieser Zeitung, welche gesonnen seyn möchten, für das vierte Quartal 1822 auf dieselbe zu pränumeriren, ergebenst ersucht, sich deshalb in der Zeitungs-Expedition ge-

fälligst zu melden und daselbst, gegen Erlegung Eines Reichsthalers und Sechs Groschen in Courant (mit Inbegriff des gesetzmäßigen Stempels), den Pränumerations-Schein auf die Monate October, November und December 1822 in Empfang zu nehmen. Das Abonnement auf einzelne Monate kann nicht angenommen werden.

Breslau den 25sten September 1822.

Berlin, vom 26. September.

Se. Majestät der König haben den bisherigen Ober-Landes-Gerichts-Rath v. Scheibler in Glogau zum Vice-Präsidenten des Ober-Landes-Gerichts in Frankfurt zu ernennen geruhet.

Behufs der Ermittelung und Feststellung der Fonds, zur baldigen Ausführung der von des Königs Majestät genehmigten päbstlichen Bulle, in Betreff der Einrichtung, Ausstattung und Begrenzung der Erzbisthümer und Bisthümer der Katholischen Kirche des Preußischen Staates, ist vom Königlichen Staatskanzler Fürsten v. Hardenberg eine Commission veranlaßt worden. Der Etat des neuen Bisthums von Kulm ist bereits aufgestellt und hat die Königliche Bestätigung erhalten, und auch die übrigen erforderlichen Etats werden binnen Kurzem vollendet seyn, so daß die neue Einrichtung nunmehr ins Leben treten wird.

Kassel, vom 18. September.

Der Hr. Graf v. Lingen (Se. Königl. Hoheit der Prinz Wilhelm von Preußen, Sohn Sr. Majestät des Königes), sind am 16ten d. Abends von Berlin hier eingetroffen, und haben heute Morgen ihre Reise fortgesetzt.

Hannover, vom 19. September.

Am 16ten sind Se. Königl. Hoheit der Prinz Carl von Preußen, dritter Sohn Sr. Königl. Preuß. Majestät, von Berlin über Magdeburg und Braunschweig hier eingetroffen und im Hotel de Strelitz abgetreten. Hochdieselben speiseten zu Mittag bei Ihrer Königl. Hoheit der Frau Herzogin von Cambridge in Montbrillant, wohnten am nämlichen Abend der Aufführung des Schauspiels: Preciosa, im königl. Hoftheater bei, und setzten nach dem Theater die Reise in die Rhein-Provinzen von hier über Minden u. s. w. fort. Se. Königl. Hoheit wird nach Beendigung der jetzt angefangenen Reise über Hannover zurückreisen. Hochdieselben treffen am Rhein mit dem Prinzen Friedrich zusammen.

Vom Mayn, vom 20. Septbr.

Die Acten der Mainzer Central-Behörde sind (wie ein Privatschreiben aus Frankfurt sagt) geschlossen, und die Resultate dieses höchst wichtigen Geschäfts der Bundesversammlung übergeben worden. Eine erfreuliche Genugthuung muß es für diese Versammlung, für die Untersuchungs-Commission, für jeden vaterlandsliebenden Deutschen seyn, daß man, bei aller Gewandtheit in Nachforschungen, dennoch keinen solchen Aufwiegler, Empörer oder Verräther aufstand, der des Todes, oder einer entehrenden Einkerkerung schuldig gewesen wäre, wie wir dieses in einem nahen Nachbarlande, leider! in unausgesetzter Folge sehen.

St. Petersburg, vom 10. Septbr.

Heute wird das Allerhöchste Namensfest Sr. Majestät des Kaisers feierlich begangen. In allen Kirchen ist Gottesdienst; die Procession zum Grabe des heil. Alexander Newsky geht von der Cathedral-Kirche, der Mutter Gottes von Kasan, aus nach dem Newkyschen Kloster. Mittags ist große Cour im Kaiserl. Winter-Palais, wo Ihren Majestäten, den Kaiserinnen Elisabeth und Maria, die Glückwünsche abgestattet werden. Abends ist die Stadt erleuchtet.

Die am 13. August von Sr. Majestät dem Kaiser befohlene Aufhebung der Freimaurer-Logen und aller geheimen Gesellschaften, ist hier mit der größten Pünktlichkeit und Ordnung vollzogen worden. Die vorräthigen Geldsummen sind von den Mitgliedern der Freimauerlogen sogleich zu wohlthätigen Zwecken, Erziehung hülflоser Kinder u. dergl. niedergelegt worden.

Man spricht von einer hohen Committé, die noch in diesen Tagen in Wirksamkeit treten und während der Abwesenheit des Monarchen im Auslande die Direction der Reichsgeschäfte in

allen ihren Zweigen führen soll. Als Mitglieder derselben nennt man: den angekommenen Oberbefehlshaber der ersten Armee, Grafen von der Osten-Sacken; den General der Infanterie, Grafen Araktschejew; den Minister des Innern, Grafen Kotschubey und den Präsidenten der sibirischen Angelegenheiten, Geh. Rath Speransky. Wenn es gegründet ist, so muß nächstens die officielle Bestätigung erfolgen.

Am 13ten d. wird auf unsrer neuen Börse die feierliche Aufstellung der Büste Sr. Majestät des Kaisers, vom Staatsrath und Ritter Martos verfertigt, Statt haben.

Der Erzbischof von Wologda hat von Sr. Majestät ein Christusbild, an einer goldnen Kette um den Hals zu tragen, mit vielen kostbaren Steinen verziert, erhalten.

Eine besondere Committé der Ober-Schul-Direction unterwirft alle Lehrer und Lehrerinnen, die keine besondere Zeugnisse von öffentlichen Lehr-Anstalten des Reichs haben, und sich mit dem Privat-Unterrichte der Jugend in Privathäusern und Pensions-Anstalten beschäftigen, einer strengen Prüfung. Niemand darf unter strenger Verantwortlichkeit Lehrer halten, die nicht von dieser Committé Zeugnisse haben.

Zu Arensburg, in Liefland, fing man am 10. August einen Schwerdt-Fisch lebendig, dessen Rüssel $7\frac{1}{2}$ Fuß lang war.

Zu Riga wurden im Juny für 1,041,774 Rubel fremde Waaren ein- und an russischen Waaren für 5,395,729 Rubel seewärts ausgeführt.

Der Werth der von Archangelsk im Juny ausgeführten Waaren betrug 1,464,386 Rubel.

Von Pirätun und Poltawa (1345 und 1421 Werste von hier) treffen Nachrichten ein, von den großen Verwüstungen, die dort am 31sten July, ein mit Gewitter und Hagel begleiteter Orkan, in den Wäldern, auf den Feldern und in den Städten und Dörfern angerichtet hat.

Paris, vom 14. September.

Das Loos Bertons und seiner Mitangeschuldigten ist (wie schon im letzten Stück unsrer Zeitung gemeldet worden) am 11ten d. M. entschieden worden. Die Sitzung des Assisenhofes zu Poitiers vom 10ten war lediglich den Vertheidigungs-Reden der Advokaten gewidmet. Bei dieser Sitzung sowohl als bei der vom 9ten war der jüngste Sohn Bertons gegenwärtig. Am 11ten, gleich zu Anfang der Audienz, ergriff, auf die Frage des Präsidenten, ob die Angeschuldigten noch irgend etwas zu ihren Gunsten anzuführen hätten, der Ex-General Berton zum drittenmale das Wort. Er beschwerte sich zuvörderst, daß er von keinem Advokaten vertreten worden sey, sondern seine Vertheidigung selbst habe übernehmen müssen; daß man die gegen ihn aufgetretenen Zeugen bereitwillig angehört, die für ihn sich gemeldeten aber theils ganz entfernt gehalten, theils in Furcht gejagt habe; unter diesen Umständen meinte er, sey zu befürchten, daß das System des General-Prokurators, welcher nur Blut, und immer Blut verlange, den Sieg davon tragen werde; auch sey er bereit, wenn das Gewissen der Geschwornen ihnen doch ein Opfer abnöthige, mit seinem Leben zu büßen; nur möchten dieselben seine Mitbeschuldigten verschonen, die, wie er, hintergangen worden seyen und nun schon seit 7 Monaten im Kerker schmachteten. — Nach Berton verlas der Mitangeklagte Jaglin eine kleine Schrift, worin er unter Thränen und Schluchzen seine Frau und Kinder den Geschwornen anempfahl. Es wurde hierauf noch der gerade in Poitiers anwesende Unter-Präfekt von Saumur, Herr v. Carrère, von dem Präsidenten vorgeladen und verhört. Seine Aussagen in Betreff des Marsches der Bertonschen Truppe auf Saumur, stimmten mit den bereits bekannten Thatsachen im Allgemeinen überein. Hinsichtlich des Aufenthaltes B. Constants in dieser Stadt, und dessen Verhältnisse zu Caffé, erklärte er, daß die Anwesenheit Constants in Saumur, auf den Geist der dortigen Einwohner, allerdings einen höchst nachtheiligen Einfluß gehabt habe; ja, daß in Folge derselben, sogar einige National-Garden sich von ihrer Pflicht entfernt hätten, was früher nie der Fall gewesen sey. Nach einer kurzen Ausflucht des 2c. Carrère über die Moralität Caffé's und Sauzais's, erklärte der Präsident die Debatten für geschlossen, und machte sein Résumé, worin er unter andern die Geschwornen aufforderte, bei ihren Berathungen und demnächstigen Ausspruche keine Nachsicht, sondern die strengste Gerechtigkeit obwalten zu lassen, und wohl zu bedenken, daß das Begnadigungsrecht ein-

zig und allein dem Könige zustehe. Nach Vorlegung der verschiedenen Fragen zogen die Geschwornen sich um 12 Uhr Mittags in ihr Berathungs=Zimmer zurück. Um halb 10 Uhr Abends erfolgte der Ausspruch, der unsern Lesern schon bekannt ist. Am Schlusse der Sitzung wurden Berton und Caffé ihrer vaterländischen Orden verlustig erklärt (beide hatten den Orden der Ehrenlegion, und ersterer überdies den St. Ludwigs und den schwedischen Schwert=Orden.) — Der Präsident erinnerte sie und ihre Mitverurtheilten, daß ihnen drei Tage zu einem Antrage auf Cassation übrig blieben. Der Advokat Drault ist dafür, daß er sich geweigert hat, den ꝛc. Berton zu vertheidigen, aufgefordert worden, sich unverzüglich vor den Assisenhof zu stellen, um über sein Betragen Rechenschaft abzulegen.

Das Assisengericht zu Nantes hat am 7ten d. auch über das Schicksal der in die Verschwörung von Nantes verwickelten, aber flüchtig gewordenen Angeklagten, entschieden: Raymond, Delhaye und Gamelon, Lieutenants im 13ten Linien=Regiment, so wie Fouré und Dupuis, vormalige Offiziere, sind, als Theilnehmer des Complotts, zum Tode verurtheilt, Stanislaus Boudry, Bürger von Nantes, aber, obgleich er sehr viel gegen sich hat, freigesprochen worden, da es nicht erwiesen, daß er dadurch, daß er sein Haus wissentlich einem Verein von Verschwörern zum Sammelplatz gestattet, an dem Complotte wirklich Theil genommen.

Hr. Guigon Delachaud, einer der Zeugen in dem Prozesse gegen Berton, hat folgenden Brief in die Journale einrücken lassen: „Da die Erscheinung des Hrn. Benjamin Constant an den Ufern der Loire für alle diejenigen, welche den Gang der Angelegenheiten studiren, der Zeitpunct ist, in welchem die Verschwörung von Berton und seinen Mitschuldigen ihren Anfang nahm, so halte ich es für meine Pflicht, auf die Gesinnungen der Stadt Saumur vor und nach dieser unglücklichen Epoche aufmerksam zu machen. Wahrheitsliebe und der Wunsch, meinem Könige und Vaterlande nützlich zu seyn, müssen über jede andere Erwägung den Sieg davon tragen. Vor dem 8. October 1820 enthielt diese Stadt eine gewisse Anzahl von Individuen, welche dem Königthum und vorzüglich der erlauchten Familie, die seit so vielen Jahrhunderten den Scepter der Lilien führt, nicht Freund war; liberale Ideen und revolutionaire Grundsätze hatten dort Anhänger, aber der Geist der Ordnung und Erhaltung war im Ganzen vorherrschend. Nimmer hätte ich geglaubt, daß die Bewohner von Saumur eine Verschwörung auf ihrem Gebiete könnten entstehen sehen und noch weniger, daß diese dort Wurzel fassen könnte. Da langt ein Mann an und mit ihm der Dämon der Zwietracht. Die Köpfe exaltiren sich, jener Geist der Ordnung verschwindet, und man sieht jene Eintracht nicht mehr, die früher unter den Einwohnern einer und derselbigen Stadt herrschte. Am Tage vorher hätten sie Alles daran gesetzt, um sich gegenseitig Dienste zu leisten, und schon am folgenden Morgen betrachten sie sich mit Mißtrauen und sehen überall nichts als Feinde. Hrn. B. Constant nicht in die Wolken erheben, heißt, sich öffentlich für einen Feind des Vaterlandes ausgeben. Jeder, der ihm nicht den Hof macht, ist ein Ungeheuer. Die Behörden, welche das Uebel, welches er veranlaßte, bemerken und fürchten, es möchte seinetwegen Blut fließen (es hatte bereits zu fließen begonnen), bitten ihn, die Stadt zu verlassen. Da seine Anhänger ihm nun nicht das zubereitete große Bürger=Diner geben können, so beschließen sie, ihm wenigstens die Ehre eines kleinen Triumphs zu erweisen, indem sie ihn bis ans Ende der Stadt begleiteten. Der Maire wird davon unterrichtet, und da der Municipalrath zufällig gesetzlich beisammen war, theilt er ihm mit, was er vernimmt. Es wird beschlossen, sich diesem triumphirenden Abzuge zu widersetzen; der Commandant der National=Garde erhält Befehl, 25 Mann auf der Mairie zu versammeln. Auf Ersuchen eines Bürgers, der gar keine Macht hat, vereinigen sich ziemlich bedeutende Theile der beiden Eliten=Compagnien bei dem Pontneuf in der Absicht, sich dem Gefolge anzuschließen. Der Ruf: „Es lebe Benjamin Constant!“ ertönt, und er erscheint mit seinen Getreuen, indem er Herrn Caffé am Arm gefaßt hat und die Hefe des Volks ihm nachfolgt. Der Herr Unter=Präfect und der Herr Maire, von dieser Bewegung unterrichtet, eilen mit der reitenden Gensd'armerie der neuen Brücke zu. Dort haben sie, von Hrn. Maupassant unterstützt, sehr viel Mühe, sich bei diesen exaltirten Köpfen Gehör

zu verschaffen. Hr. Instructionsrichter Joullain spricht bei dieser Gelegenheit die denkwürdigen Worte: „Wenn gestern noch Jemand zweifeln konnte, daß Herr Constant ein Chef von Factionisten ist, so ist es heute nicht mehr möglich." Hr. Delon begrüßte diesen Factionisten-Chef, während seines Aufenthaltes zu Saumur, im Namen der sehr schwachen Minderzahl der Schüler und versicherte ihn seiner vollkommenen Ergebenheit. Seit diesem Tage waren die Gemüther der Stadt getheilt. Es wurden die schändlichsten Redensarten gegen die erlauchte Familie der Bourbons geführt; es bildete sich eine ganz aus Liberalen bestehende Gesellschaft; sie erhielt Zuwachs; Jacobiner, bis dahin mit Schimpf und Schande bedeckt, der Auswurf der Gesellschaft, wurden darin aufgenommen. Die glühende Liebe für den König, die sich in der königl. Cavallerie-Schule so glänzend kund that, wurde während des unglücklichen Aufenthaltes des Hrn. B. Constant durch die Veränderung der Zöglinge sehr geschwächt, ja sogar beinahe vertilgt. Im Jahre 1820 zählte man nur eine kleine Anzahl Liberaler unter ihnen; aber Ende des Jahrs 1821 hatte Alles ein anderes Ansehen gewonnen; die Royalisten bildeten die Minorität. Seit dem 8. October 1820 hat man zu Saumur von Freiheits-Rittern sprechen hören. Herrn B. Constant und seinem Geiste, der einen zu schrecklichen Einfluß in dieser Stadt gewonnen hat, muß man die Reden zuschreiben, die in den Reihen der National-Garde, die nach der Brücke Fouchard marschirte, beim Erscheinen Bertons am 24. Februar, lautbar wurden und den von Einigen ausgesprochenen Wunsch, ihn in die Stadt einziehen zu sehen. Derselbe Geist ist Schuld, daß mehrere Bewohner unserer Gegenden sich auf der Bank der Angeklagten befinden. Wenn Sie glauben, daß diese Auskunft von einigem Nutzen seyn kann, so bitte ich, sie mit unter die Documente des jetzt begonnenen großen Prozesses aufzunehmen. Sie kann beweisen, daß Frankreich ruhig seyn würde und die Stadt Saumur nicht das Schicksal einiger ihrer Kinder und die Verirrungen vieler anderer zu beweinen haben würde, wenn einige Individuen nicht wären.

Ich habe ꝛc.

Guigon Delachaud,
einer der verhörten Zeugen."

Der heutige Courier enthält einen langen Artikel über die Strafe, der er unterworfen worden. Man will uns, heißt es darin, wegen der Ungenauigkeit und Unredlichkeit strafen, mit der wir von den gerichtlichen Debatten Rechenschaft gegeben, und wirft uns vor, die Vertheidigung auf Kosten der Anklage begünstigt zu haben; allein andere Zeitungen haben der Vertheidigung nur einige Zeilen gewidmet und dagegen nichts von der Anklage ausgelassen, und man hat es ihnen demungeachtet nicht zur Last gelegt, die Anklage auf Kosten der Vertheidigung begünstigt zu haben. Die Genauigkeit und Redlichkeit besteht also darin, Alles gegen, aber nichts für die Angeklagten zu sagen. Wenn dem so ist, so beklagen wir uns nicht weiter. Diese Genauigkeit und Redlichkeit wird nie die unsrige seyn, wir werden, in politischen Angelegenheiten, nie die Anklagen unterstützen ꝛc.

Die Nachricht, daß in einer hiesigen Buchdruckerei mehrere an die Geschwornen in dem la Rocheller Complotte gerichtete Todes-Urtheile und drohende Briefe, in Beschlag genommen worden, bestätigt sich. Man hofft, den Verfassern derselben auf die Spur zu kommen. Die vier wegen jenes Complotts zum Tode verurtheilten Militairs, befinden sich fortwährend in Bicetre. Sie haben eine Verzichtleistung auf das, von ihnen eingelegte Cassations-Gesuch eingereicht, deren Unregelmäßigkeit indessen nicht erlaubt hat, darauf Rücksicht zu nehmen.

Den Vicomte von Chateaubriand ist am 12ten d. aus London hieselbst eingetroffen.

Die evangelische Gemeinde zu Rochefort, die von Sr. Majestät dem Könige, zu den von der Stadt aufgebrachten 12,050 Fr., noch 5000 Franken zur Erbauung einer neuen Kirche, erhielt, hat letztere, am Namenstage des geliebten Monarchen, feierlich eingeweiht.

Toulouse, vom 4. September.

Von der zu Urgel herauskommenden Zeitung der Regentschaft von Spanien, ist am 20. August die erste Nummer, mit der Ueberschrift „Gott und König" erschienen. Nach dem Dekret, welches die Wiedereinsetzung Ferdinand des Siebenten befiehlt, folgt die Nachricht von den mit der Feierlichkeit verbunden gewesenen Umständen und Festen; dann folgt ein Dekret,

welches öffentliche Gebete und eine feierliche Messe anbefiehlt, um den Gott der Heerscharen um die Befreiung Ferdinand VII. zu bitten; dann wird eine allgemeine Prozession angekündigt, bei der die Glieder der Regentschaft gegenwärtig seyn werden. Endlich wird verordnet, diese Gebete in allen der Regentschaft unterworfenen Orten anzustellen, und den Erzbischöfen und Bischöfen ist aufgegeben, bei jener Messe den Segen des Höchsten für die Waffen der Armee des Glaubens und für die Freiheit des Königs noch besonders zu erflehen.

Madrit, vom 8. September.

Eine Escadron des prächtigen Regiments Calatrava ist in hiesiger Hauptstadt eingetroffen; dieses Corps zeichnet sich durch seine militairische Haltung aus.

Auf das Gesuch mehrerer Familienväter hat die Regierung Erlaubniß zur Errichtung einiger freiwilligen Nationalmiliz-Compagnien von Knaben von 12 bis 15 Jahren gegeben.

Aus verschiedenen Theilen des Königreichs gehen Nachrichten ein, daß die Couriere häufig angehalten und ihre Depeschen verbrannt werden; dieser Tage ist ein russischer, von seiner Regierung an den Minister dieser Macht an unserm Hofe abgefertigter Courier rein ausgeplündert worden.

Englische Handelsleute haben unserer Regierung Vorschläge zu einem neuen Anlehen von 500 Millionen Realen zu einem so vortheilhaften Preise gemacht, daß dasselbe am 7ten Abends angenommen worden ist.

Die Gesellschaft des Anillo, auch Gesellschaft der beiden Kammern genannt, hat sich am 6ten aufgelöst.

Da der mit den gerichtlichen Verfolgungen in der Sache des 7. July beauftragte königl. Procurator auf dem ihm von dem Spezial-Kriegs- und Marine-Tribunal vorgezeichneten Wege viele Hindernisse fand, so hatte er von dem Ministerium Verhaltungsbefehle verlangt. Er erhielt zur Antwort, er solle nach den bestehenden Gesetzen verfahren, ohne sich an die Instructionen dieses Tribunals zu binden. Dieser wichtigen Maaßregel müssen unmittelbar zwei große Resultate folgen: 1) größere Schnelle in der Prozeßeinleitung; 2) die Verfolgungen, welche der neue Fiscal gegen mehrere Personen richten wird, die man sich bis jetzt von der Hauptstadt zu entfernen begnügte, ob sie gleich in die Verschwörung verwickelt waren.

Lissabon, vom 31. August.

Die Cortes waren in lebhaften Debatten über das projectirte Anlehen von 10 Millionen Crusaden zur Deckung des diesjährigen Deficits begriffen. Die von der Commission vorgeschlagenen Hypotheken scheinen der Stein des Anstoßes. Im Namen aller Brasilianer erklärte Herr Andrade, daß sie die vorgeschlagene 5 pCt. Zinse auf die Schulden nach der Regeneration (24. August 1820) nie billigen könnten, weil ein großer Theil dieser Auslagen gemacht worden sey, um Löwen nach Brasilien zu schicken, die ihre eigenen Brüder angefallen und Ströme von Blut vergossen hätten. Hr. Borges Carneiro sagte unter andern, als er die Verschwendung in vielen Staatszweigen rügte: „Ich wiederhole meine Behauptung, daß Portugall genug Einkommen hat, um zwei Portugalls zu regieren; was fehlt, ist der Wille, alte Mißbräuche über den Haufen zu werfen. Man kennt das Nützliche, aber der Wille fehlt, es einzuführen. Spanien, nachdem es sich durch drei Anleihen aufgezehrt hat, sah seinen Irrthum ein, und die Cortes äußerten: „Es gebe kein andres Mittel, als sich an strenge Oekonomie zu halten.“ Dies war aber zu spät, und als der 7. July erschien, brauchten sie einen Fremden, um ihnen Geld vorzuschießen.“ Hr. Bastos bemerkte, daß man einen Schritt thun wolle, der traurige Folgen haben könnte, nämlich ein großes Anlehen für die Unkosten eines Krieges mit den Colonieen; er müsse erinnern, daß, als sich England mit seinen Colonieen in einer gleichen Lage befunden, große Staatsmänner im Parlemente Mittel der Versöhnung und Nachgiebigkeit den Mitteln der Strenge vorgezogen hätten; die Gegenparthei habe gesiegt, und der Krieg sey beschlossen worden; England habe aber 46,000 Mann, über 100 Millionen Pfund, und die Colonieen, die es unterjochen wollte, verloren. Spanien habe in neuerer Zeit das nämliche gethan, und das Resultat sey das nämliche gewesen; es seufze unter drei großen Anleihen, die Hülfsquellen seyen versiegt, ein großer Theil der Armee verloren, der größere Theil seines Amerika's, oder vielleicht jetzt das Ganze, sey unabhängig. Man möchte doch die kritische

Lage Portugalls den großen Mächten gegenüber in Anschlag bringen; dieselben hätten den neuen Stand der Dinge noch nicht anerkannt, und noch wisse man nicht, ob man deshalb beunruhigt werde oder nicht; wenn sie kommen sollten, während Portugalls Armee sich jenseits des Oceans befände, und dessen Hülfsquellen versiegt wären, was für Streitkräfte könnte man den zahlreichen feindlichen Heeren entgegensetzen?

Man discutirt gegenwärtig auf dem Congresse den Plan der Reform der Weltgeistlichen. Die Constitutions-Commission hat den Cortes den Vorschlag gemacht, Nachstehendes zu beschließen: „In Betracht daß die Provinzen St. Paul, Rio-Janeiro, Minas, Geraes, Rio-Grande und andere mit dem Kronprinzen in vollkommener Einigkeit und mit Portugall in Zwiespalt leben, und daß der Kronprinz die General- und constituirenden Cortes von Rio-Janeiro bereits einberufen hat, wodurch er sich die Ausübung einer getrennten Souverainetät anmaßt, erklären Wir die Ernennungen der Provinzen, welche der Regierung Sr. königl. Hoheit ergeben sind, für null und nichtig."

London, vom 14. September.

Der Courier sagt: „Ungeachtet aller entgegengesetzten Calcule der Morning-Chronicle wissen wir, daß gestern über die Ernennung des Herrn Canning alles in Ordnung gekommen ist und er die Siegel der auswärtigen Angelegenheiten angenommen hat. Wir glauben und können sogar versichern, daß er gestern, nach dieser Entscheidung, zur ostindischen Compagnie gegangen ist, um den Directoren seine Ernennung anzuzeigen. Man versichert, daß Montag geheimer Rath im Carltonhouse seyn werde, um seinen Eid entgegen zu nehmen." Gedachtes Blatt läßt sich dann zum Lobe jenes Ministers und über seine uneigennützige Aufopferung des einträglichen indischen Postens aus.

Die ministeriellen Blätter sprechen noch nicht von der Abreise des Herzogs von Wellington zum Congreß, wodurch es sich zu bestätigen scheint, daß diese Abreise selbst noch nicht als gewiß anzusehen ist.

Einer neuen Parlements-Acte zufolge, werden die bey gesetzwidrigen Hazardspielen Ertappten, ohne alle Ausnahme, als Landstreicher angesehen und auf drei Monate nach dem Arbeitshause gesandt.

Hr. Hope hat sich gegen die Regierung erboten, die Einfahrt zum Hyde-Park auf seine Kosten neu zu bauen, was ihm bewilligt worden ist.

Das brittische Museum soll zwei neue Flügel-Gebäude erhalten, deren Kosten auf 200,000 Pfund angeschlagen sind.

Herr Robert Peel, Vater des berühmten Staatsmannes, soll durch Zitzdruckereien ein Vermögen von mehr als 1 Million erworben haben. Sein Anfang war äußerst unbedeutend.

Die hiesigen HH. Buchhändler Colburn et Comp. und Bossange et Comp. wollen die ächten Mémoires von Napoleon käuflich an sich gebracht haben. Der 1ste und 2te Band wird in einigen Wochen in französischer und englischer Sprache erscheinen. Das Werk führt folgenden Tittel: Mémoires de Napoléon pour servir à l'histoire de France, écrits par lui même, ou dictés aux généraux Montholon, Gourgaud etc. Die Verleger erbieten sich, das Manuscript mit Napoleons eigenhändigen Correctionen vorzuzeigen.

In Hull sind traurige Nachrichten aus der Davisstraße über die auf den Wallfischfang ausgegangenen Schiffe angelangt. Sieben derselben sind durch das Eis zu Grunde gegangen, und mehrere andere mit dem gleichen Schicksal bedroht.

In der Brighton Gazette vom 12. dieses befindet sich folgende Erzählung, für deren Wahrheit sich der Herausgeber des Blattes ausdrücklich verbürgt: „Der bekannte, längst verstorbene Peter Finnerty befand sich eines Abends mit dem Schreiber dieses in einer hiesigen Auberge, und da die Rede auf den Staatssekretair für die auswärtigen Angelegenheiten kam, sagte er unter andern: Lord Londonderry ist ein Mann von Talenten und im Stande mehr zu arbeiten, als irgend einer im Cabinette; aber er ist ohne allen Zweifel wahnsinnig; die Geschwornen eines Todten-Gerichts werden meine Meynung bestätigen, denn er wird sich selbst entleiben."

Brandstiftungen, Einbrüche, Drohbriefe gegen die, welche Zehnten entrichten würden, fangen wieder an, einen Gegenstand der Irischen Blätter auszumachen. Mehrere Hunderte von Ueberwiesenen werden in Kurzem nach Botany-Bay abgeführt. Die Bewilligungen, welche

vom Vice-Könige den einzelnen Grafschaften Irlands, auf die Vorstellungen der, zur Empfangnahme von Verwendungen für die Irischen Armen, niedergesetzten Commissare gemacht wurden, beliefen sich bis zum 1. August auf 127,250 Pfund.

Der Stoff des neuen Trauerspiels von Lord Byron, das sich unter der Presse befindet, ist aus der Schwedischen Geschichte genommen.

Das große Vermögen der vor ohngefähr 10 oder 11 Monaten in ihrem Hause in Hackney Road ermordeten Madame Donatty, ist Sr. Majestät dem Könige anheim gefallen, da sich niemand hat als ihre Verwandten legitimiren können.

Für Walter Fitzmaurice (Capitain Rock) ist am Vortage seiner Hinrichtung, eine Fristbewilligung eingelaufen. Browne, welcher eigentlich Miß Gool entführte, hat man noch nicht ergreifen können; der Mann aber, bei dem er sich in Cork verborgen hielt, hat über seine Flucht nach Bristol sichere Kunde verschafft.

Sowohl der Beschaffenheit, als der Menge nach, ist in unseren Getreide-Provinzen, die Weizen-Aerndte so günstig ausgefallen, als kaum in irgend einem der 7 vorherigen Jahre. Das Durchnitts-Gewicht wird nicht unter 60 Pfund den Scheffel betragen, und schon in dieser Hinsicht übertrifft die diesjährige Erndte die vorjährige um 15 pCt.

Ein Dubliner Blatt zeigt an, daß der Preis des Korns daselbst innerhalb eines Jahres um 50 Procent gefallen ist.

Während der letzten Woche kamen in Liverpool über 16,441 Ballen Baumwolle an. Die Menge des nach dem Festlande gehenden, sehr feinen Baumwollen-Garnes ist erstaunenswürdig. Ein einziges Glasgower Haus verschiffte letzte Woche von Leith 20,000 Pfund, und einige Tage vorher nahm ein Schiff über 30,000 Pfund ein.

Die von Ipswich nach London fahrende Postkutsche ist um ungefähr 40,000 Pf. St. beraubt worden. Ein Mann, dem dieses Geld von vier verschiedenen Banken anvertraut war, mußte die Kutsche nur auf eine Minute verlassen, und als er zurückkam, war der Beutel verschwunden. (Die Diebe, welche obige Gelder gestohlen haben, sollen bereits mit der Beute diesen Nachmittag ertappt worden seyn.)

Ueber 200 Irländer haben sich vor einigen Tagen in der Oxfordstraße mit solcher Wuth geschlagen, daß Todte und Verwundete auf dem Platze geblieben sind, und die Polizei Mühe hatte, die Streitenden zu trennen.

Drei Viertel der großen Land-Eigenthümer in Irland leben gegenwärtig außerhalb des Landes und lassen sich jährlich ein Einkommen von 6 Mill. remittiren, wovon nicht ein Schilling wieder ins Land kömmt.

Der Addison machte den Weg von Philadelphia nach Canton und zurück in 290 Tagen.

Als General Bolivar, unterstützt vom General Sucre, die Angelegenheit Quito's in Ordnung gebracht, wollte er, wie aus La Guira unterm 22. July berichtet wird, nach den atlantischen Küsten zurückkehren und die Belagerung von Puerto-Cabello leiten. Morales hatte mit der unter ihm stehenden Macht Coro verlassen, um sich in Puerto-Cabello einzuschließen. Man glaubt, er werde La Torre, der bei den Royalisten nicht beliebt ist, seines Dienstes entheben. Die Frauen und Schätze der Bewohner und Offiziere von Puerto-Cabello sind nach Curaçao gebracht. Die Außen-Theile der Stadt bieten den Anblick eines Schutthaufens dar; von der Landseite scheint der Ort unnehmbar.

Nach den Blättern von Calcutta ist der befestigte Platz Buragony, der sich im Besitze des Quasim Aller Khan befand, von den englischen Truppen genommen worden. Der Eigenthümer des Ortes hatte aus Verzweiflung sieben Städte verbrannt.

Wir haben hier gestern Briefe aus Bahia vom 14ten July erhalten. Aus diesem geht hervor, daß die portugiesische Regierung entschlossen ist, Bahia zu einem Militair-Debot und zum Mittelpunkt aller ihrer fernern Operationen in Brasilien zu machen. Die Lage dieser Stadt ist hierzu sehr bequem, und die Provinz bietet bessere Hülfsquellen dar, als irgend eine andre. Der dortige Befehlshaber der europäischen Parthey war auch entschlossen, aufs äußerste Widerstand zu leisten. Gegen Ende July oder Anfang August dürfte die von Lissabon ausgesandte, aus 700 Mann bestehende Verstärkung in Bahia anlangen. Die Escadre, welche sie hinüber bringen soll, besteht aus der Fregatte Eclipse und 4 Transportschiffen.

Nachtrag zu No. 115. der privilegirten Schlesischen Zeitung.

Vom 30. September 1822.

Brüssel, vom 19. September.

Gestern Abend kam ein brittischer Cabinets-Courier aus London hier durch, der sich in aller Eile nach Wien begiebt, um die Nachricht von der Ernennung des Herrn Canning zum Staats-Secretair des Auswärtigen zu überbringen. Der Herzog von Wellington hatte nur dies erwartet und dürfte vorgestern nach Wien abgereiset seyn.

Neapel, vom 28. August.

Ein königl. Decret vom 13ten d. M. enthält in 9 Artikeln die Organisation des königl. Ministeriums und der allgemeinen Polizei, welches in vier Sectionen getheilt wird. Die erste Section hat drei Abtheilungen, die übrigen deren vier. Auch die Besoldung der Beamten wird festgesetzt.

Monte-Video, vom 2. July.

Der Befehlshaber der hier befindlichen Portugiesischen Truppen hat eine Proclamation erlassen, worin er in seinem und seiner Truppen Namen erklärt, den Cortes in Lissabon treu bleiben, und sich jeder Vereinigung mit Brasilien widersetzen zu wollen. Dieser Schritt soll indessen von Seiten der Soldaten halb erzwungen seyn.

Constantinopel, vom 6. Septbr.

Hier ist die Nachricht von der fürchterlichen Katastrophe angelangt, welche die Stadt Aleppo (in Syrien) durch ein Erdbeben betroffen hat. Ein Schreiben aus Konstantinopel vom 3. d. M. schildert dieses Ereigniß folgendermaaßen: „Aleppo, eine der schönsten Städte des osmanischen Reiches, ist von einem Erdbeben heimgesucht worden, das jenen gleichkommt, welche Lissabon und Calabrien im Laufe des vorigen Jahrhunderts verwüstet haben. Die erste und heftigste Erschütterung erfolgte am 13ten August um 10 Uhr Abends, und begrub sogleich Tausende von Bewohnern dieser Stadt unter dem Schutte ihrer schönen, von Stein gebauten Häuser, von denen viele den Namen von Pallästen verdienten. Auf diese Erschütterung folgten mehrere andere, und noch am 16ten verspürte man einige, mitunter heftige Stöße. Zwei Drittheile der Häuser dieser volkreichen Stadt *) liegen im Schutte und mit ihnen unzählige Kostbarkeiten und Waaren aller Art aus Persien und dem fernen Hindostan. Nach den ersten, vielleicht durch den Schrecken über dieses Ereigniß übertriebenen Angaben — denn Niemand war bisher im Stande, einen treuen Bericht über dieses fürchterliche Unglück zu erstatten — beläuft sich die Anzahl der Verunglückten auf fünf und zwanzig bis dreißig tausend. Unter diesen befindet sich leider einer der trefflichsten Männer jener Stadt, der k. k. General-Consul, Ritter Esdras von Piccotto. Der Gefahr, unter den Trümmern seines eignen Hauses begraben zu werden, glücklich entronnen, eilte er mit mehreren der Seinigen dem Stadthore zu; doch, als er eben an einem Chan (großen Waaren-Niederlage) vorüberging, erfolgte ein neuer Erdstoß; einige Mauern stürzten ein, und begruben ihn und seine Begleiter. Tatarn, die von Damaskus kamen, sahen die ganze Bevölkerung von Aleppo in der Umgegend gelagert; nach ihren Aussagen sind noch mehrere andere Städte und Ortschaften in den Paschaliks von Aleppo und Tripoli, namentlich Antakia (Antiochia) und Ladikieh (Laodicea) durch dieses Erdbeben verwüstet worden, mit welchem die, nach Aussage eines französischen Schiffs-Capitains, zur selben Zeit erfolgte Erscheinung zweier Klippen in Verbindung zu stehen scheint, die sich in der Nähe von Cypern (das fast unter gleicher Breite mit Aleppo liegt) plötzlich aus dem Meere emporgehoben haben. Sobald die Araber und Beduinen der Wüste Syriens Kenntniß vom Unfalle Aleppo's erhalten hatten, eilten ganze Horden derselben herbei, um sich in diesem weiten Grabe ihrer Plünderungssucht zu überlassen. Behram Pascha trieb sie aber zurück und ließ auch mehrere Janitscharen hinrichten, die mitten unter Leichen und Ruinen die Schändlichkeit ihres Characters

*) Die Zahl der Häuser beläuft sich nach den glaubwürdigsten Nachrichten auf 40,000, die ihrer Bewohner auf 200,000.

und ihrer Zügellosigkeit bewährt hatten. Die durch die große Anzahl unbegrabener Leichen in dieser heißen Jahreszeit verursachten Ausdünstungen verpesteten die Luft und nöthigten die unglücklichen Bewohner vor Aleppo, die ihr Leben gerettet und sich in der Nähe der Stadt gelagert hatten, in entfernteren Gegenden eine Zufluchtstätte zu suchen."

Türkei und Griechenland.

Die beiden, sich widersprechenden Stimmen über die Angelegenheiten der Griechen lassen sich noch immer fort vernehmen — wir geben hier jeder einen Platz.

Constantinopel, vom 6. September.

Lord Strangford hat gestern seine längst beschlossene Reise nach Wien angetreten. Bereits vor länger als zwei Monaten hatte er die Minister der Pforte benachrichtiget, daß er von seinem Hofe die Erlaubniß erhalten habe, sich gegen die Zeit des Congresses nach Wien zu begeben, und gleich nach der langen und wichtigen Conferenz vom 27. July würde er Constantinopel verlassen haben, wenn nicht der Wunsch, verschiedene später an ihn ergangene Aufträge vorher noch zu vollziehen, ihn zurück gehalten hätte. Die Nachrichten, die er in den letzten Tagen des Augusts erhielt, bestimmten ihn, seine Abreise nicht länger zu verschieben. Er bat die Pforte, ihm zuvor noch eine Conferenz zu bewilligen; und, ob dies gleich bei der Nähe des eintretenden kleinen Bairamsfestes mit einiger Schwierigkeit verknüpft war, so ward nichtsdestoweniger für den 27sten, den Tag vor dem Feste, eine Conferenz bei dem Reis-Efendi angesagt; eine Gefälligkeit, welche Lord Strangford als einen Beweis besonderer persönlicher Achtung aufzunehmen hatte. Nur kurz vor seiner Abreise erhielt er die traurige Neuigkeit von dem Tode des Marquis von Londonderry; und so sehr dieses Ereigniß ihn auch erschütterte, wollte er doch von seinem Vorhaben nicht mehr abstehen. Er hat den Ministern der Pforte die Versicherung gegeben, daß seine Abwesenheit von sehr kurzer Dauer seyn werde. Er hoffte zwischen dem 20sten und 24sten d. M. in Wien einzutreffen.

Lord Strangfords letzte Conferenzen mit den hiesigen Ministern waren überaus merkwürdig, und die von ihm abgefaßten ausführlichen Berichte werden dereinst über die Begebenheiten unserer Tage, über die jetzige Lage des türkischen Reiches, über dessen Verhältnisse gegen die europäischen Mächte, und über eine Menge von Gegenständen, wovon man auswärts die verkehrtesten und ungereimtesten Begriffe zu haben scheint, die lehrreichsten Aufklärungen geben.

Seit acht Tagen haben die hiesigen Griechen sich wieder mit Siegesgerüchten getragen; sie sprechen von der Rückkehr des Insurgenten-Senats nach Argos, von großen Niederlagen der Türken in Morea u. s. w. Aus glaubwürdigen Quellen haben wir von diesen Vorfällen eben so wenig, als 4 Wochen früher von den erdichteten Schlachten bei den Termopylen vernommen. Wir wissen nur so viel, daß die türkischen Minister die Unterwerfung von Morea als völlig entschieden betrachten, und diese Ueberzeugung nicht nur durch ihre Aeußerungen, sondern auch durch ihre Maaßregeln an den Tag legen. Sie rechnen dabei nicht wenig auf den fernern Erfolg des bisher von Churschid-Pascha mit vieler Klugheit befolgten Systems der Schonung. Täglich werden ihm Befehle zugesendet, die dahin lauten, daß er keine Mühe und keine Aufopferungen scheuen soll, wenn er auf gütlichem Wege fernerem Blutvergießen vorbeugen kann. Auch lassen die Minister keine Gelegenheit vorüber gehen, um den fremden Gesandtschaften dies als das höchste Ziel ihrer Bestrebungen und der Wünsche des Sultans vorzustellen.

Am 30sten v. M. ging ein beträchtlicher Artillerie-Train mit großen Munitions-Vorräthen nach Erserum ab. Die Perser haben in dieser Gegend neuerlich bedeutende Vortheile über die türkischen Truppen unter Dschetaleddin-Pascha errungen. Der Grund davon lag in dem Abfall des Selim-Pascha, eines kurdischen Rebellen, dem die Pforte auf die Bedingung, daß er mit 15,000 Mann zu ihrer Armee stoßen sollte, Verzeihung gewährt hatte, der aber statt dessen zu den Persern überging.

Vor einigen Tagen wurden 24 Janitscharen, die bei ihrem Abzuge aus der Moldau grobe Ausschweifungen begangen, und Häuser in Brand gesteckt hatten, mit dem Strange hingerichtet. (Oesterr. Beob.)

Paris, vom 16. September.

Das ministerielle Journal vom 15ten d. enthält Folgendes: „Vergleichen wir die Daten der Briefe aus Corfu, auf welche man sich hat

stützen wollen, um die Neuigkeiten des Oesterr. Beobachters in Zweifel zu ziehen, so glauben wir zu erkennen, daß von denselben Ereignissen, auf verschiedene Weise vorgestellt, die Rede ist. Die Hoffnung, mit welcher einige Freunde Griechenlands sich schmeichelten, daß die durch Chorschid-Pascha erlangten Vortheile durch nachfolgende Nachtheile desselben wieder ausgeglichen worden, hat demnach keinen Grund. Diesen Gründen können wir die Versicherung hinzufügen, daß die auf amtlichen Wegen empfangenen Nachrichten in den wesentlichsten Stücken, mit denen von Constantinopel und von Wien kommenden übereinstimmen. Die einzige Hoffnung, welche die Menschheit noch hegen darf, ist die, daß der Rest der griechischen Nation dem Vertilgungsschwerdte der muselmännischen Horden nicht erliegen werde. Wir vernehmen, daß die Pforte in dieser Hinsicht den Gesandten der christlichen Mächte die bestimmtesten Versicherungen ertheilt hat und die durch Chorschid-Pascha verkündigte Amnestie eine Folge dieser Versprechungen ist. Die Geschwader der christlichen Mächte, die in den Meeren Griechenlands kreuzen, haben den Befehl, denen Griechen, die der Amnestie nicht würden trauen wollen, eine Zuflucht anzubieten."

Constantinopel, vom 26. August.

Die Angelegenheiten in Morea stehen so günstig als möglich für die Türken, welches die Pforte amtlich mitgetheilt hat. Die griechischen Anführer hatten ihre Sache verrathen; überall wurden die Waffen niedergelegt, es ist kein Blut geflossen; dies das Ende der famösen griechischen Republik. Von der ottomannischen Flotte keine gewisse Nachrichten. Sie soll in Patras seyn.

Die Fürsten der Moldau und Wallachei sind abgereiset. Der k. k. Internuntius erwartet nur die Ankunft seines Nachfolgers, um von hier zu gehen. Die Genueser, welche russische Flagge genommen, haben noch nicht ihre Firmane erhalten, um ins schwarze Meer abzugehen.

Lord Strangford hat auf morgen eine Conferenz verlangt. Die Türken wollen von Absendung eines Unterhändlers an die Grenzen nichts wissen und behaupten, daß die Mächte auf dem Congreß sich in ihre Angelegenheiten nicht zu mischen hätten. Sie werden es wohl über sich kommen lassen müssen, was diese beschließen, denn keine Trackaten keifen hier etwas mehr.

Der französische Gesandte ist noch immer auf demselben Punkt mit der Pforte.

Von der italienischen Grenze, vom 14. September.

Es sind uns über Korfu und Venedig wichtige Nachrichten aus Morea zugekommen, die bis zum 24. August reichen. Sie klären manches bisher Verworrene und Dunkle auf. Einmal melden diese Nachrichten, daß die griechische provisorische Central-Regierung bei den letzten Ereignissen große Energie und Entschlossenheit an den Tag gelegt hat, und nichts weniger als aufgelöst ist. Der Widerstand, den sie bei dem Einfall der Türken in den Peloponnes auf der Stelle mit großer Besonnenheit organisirte, war so beschaffen, daß diese Provinz, welche die Türken bereits für erobert hielten, gerettet worden ist. Mit vielem Enthusiasmus und gutem Willen eilte die aufgebotene Mannschaft herbei, so daß ansehnliche Corps organisirt wurden, unter welche man die Waffenvorräthe austheilte. Der Oberbefehl über alle diese Streitkräfte wurde dem tapfern Kolokotroni übertragen, der mehrere Siege erkämpfte; bereits am 21. August waren die Griechen wieder Meister von Korinth (Stadt und Zitadelle), welche letztere sich nicht in Vertheidigungszustand befand. Noch immer eilten starke Abtheilungen von Mannschaft aus dem innern Morea herbei; nachdem sie bei Tripolizza sich gesammelt hatten und bewaffnet worden waren. — Dagegen ist zuverläßig, daß sich noch eine türkische Garnison in Napoli di Romania, der Hauptfeste von Morea, befindet. Diese Stadt ist aber zu Wasser und zu Lande blokirt. Ihr Befehlshaber hatte zu Anfang Juni einen Vertrag geschlossen, nach welchem er die Festung zu übergeben versprach, wenn sie binnen drei Monaten nicht entsetzt werden würde; dagegen hatten sich die Griechen anheischig gemacht, ihm die nöthigen Lebensmittel zum Unterhalt der Garnison zu liefern, was bis dahin auch stets vertragsmäßig geschehen war; da das Fort nicht befreit worden ist, so bezweifelt man nicht, daß es sich jetzt ergeben muß.

Vor Napoli di Romania, vom 11. August.

Die unsrigen haben vierzig vornehme Türken als Geiseln für die Uebergabe von Napoli, wor-

unter auch der Sohn des Pascha von Napoli sich befindet. Da die Hellenen aufgehört haben, seitdem der Feind im Peloponnesos eingerückt war, den Türken in Napoli Lebensmittel zu liefern, und da die türkische Besatzung die Niederlage der Ihrigen erfahren hatte, so wird nun nach der schon früher abgeschlossenen Convention Napoli an die Hellenen übergeben werden.

In Epiros steht unsere Sache ebenfalls noch gut. Wegen der Menge des Feindes aber haben die Unsrigen für den Augenblick sich auf Vertheidigung der errungenen Vortheile eingeschränkt. Das regulaire Corps der Hellenen und das der Philhellenen in Epiros haben Wunder der Tapferkeit gethan und eine Menge Feinde getödtet. Der Feind ist mit einem weit überlegenen Cavallerie-Corps über sie hergefallen, und es wäre ihm vielleicht gelungen, sie aufzureiben, wenn nicht ein hellenischer Anführer von den irregulairen Truppen mit vierzig Scharfschützen eine Anhöhe besetzt und den Feind so lange aufgehalten hätte, bis das Corps Zeit gewann, sich nach Kombotti zurückzuziehen. Die Philhellenen haben hiebei 60 ihrer besten Leute verloren. Norrmann ist gesund, und die Deutschen haben die größte Tapferkeit gezeigt. Gott stärke sie!

Unsere Sache war bei dem Vordringen des Feindes im Peloponnesos in großer Gefahr. Seine Niederlage aber wird unsere tapfern Hellenen mehr Verachtung der Gefahr lehren, dem Feinde aber Furcht und Schande verursachen. Wir nähern uns dem Winter, während dessen wir Zeit gewinnen, mehr Ordnung in unsere Angelegenheiten zu bringen, um, mit Gottes Hülfe, im Frühjahr mit erneuerter Kraft und größerem Erfolge im Stande zu seyn, blos angriffweise zu verfahren.

Vermischte Nachrichten.

Se. Maj. der Kaiser von Oesterreich haben geruhet, dem Anton Hoffmann, Tuchscherergesellen, auf die Entdeckung: „mittelst einer bisher ganz unbekannten eigenen Rauhbürste, und einer gleichfalls ganz neuen Tuchscherer-Presse, alle Gattungen Tücher und Kasimire durch eine eigene Manipulation, mit einem geringeren Zeitaufwande, und um einen gegen den gewöhnlichen beinahe gar nicht höheren Preis, auf beyden Seiten vollkommen gleich so zuzurichten und zu appretiren, daß sowohl Tücher als Casimire durch den außerordentlichen, von unten auf erfolgenden Druck der Maschine, nicht nur an Dichte und Schönheit, sondern auch an Dauerhaftigkeit, gewinnen, sehr schnell gewendet werden können, und dabey das Aussehen der Neuheit erlangen, überdieß aber durch einen beym Pressen anwendbaren Vortheil, dem Eindringen des Regens weit länger als bisher widerstehen, wozu noch komme, daß durch die fragliche Maschinen-Presse auch alle Gattungen Seidenstoffe und Zeuge, auf eine bisher ganz unbekannte und vortheilhafte Art appretirt werden können", ein Privilegium auf die Dauer von fünf Jahren, zu verleihen.

Ein öffentliches Blatt enthält folgende Bemerkungen über die jetzige Lage des Handels: „Die neuen Zoll-Einrichtungen an Deutschlands Grenzen, im Süden wie im Norden, beschränken die Handelsfreiheit immer mehr. So weit auch die südlichen und nördlichen Grenzen Deutschlands von einander entfernt sind, so werden doch jene Maaßregeln überall, unmittelbar oder mittelbar, hinwirken, wo deutsche Industrie zu finden ist. Ja, einzelne deutsche Bundesstaaten, welche seit dem letzten Jahrzehend, um ihren Fabriken aufzuhelfen, die Grenzzölle zu erhöhen anfingen, haben erfahren, daß nicht die Landes-Industrie, sondern nur das Staats-Einkommen durch diese Maaßregel befördert worden ist. Je mehr aber durch die immer weiter um sich greifenden Prohibitiv- und Retorsions-Systeme die Bundesstaaten selbst von einander getrennt werden, desto größer wird die Theilnahme an der Fürsorge des südlichen Deutschlandes: „die Gefahren abzuwenden, die durch den Ruin des Handels dem Wohlstand jener Bundesstaaten und mancher noch blühenden Handelsplätze drohen," und desto erfreulicher ist für das nördliche Deutschland die jetzt freier gewordene Schiffahrt auf der Elbe, weil dadurch den deutschen Produkten und Fabrikaten ein Weg gebahnt worden ist, auf welchem sie sich leichter direkte auf den Meeren ausbreiten können. Da die Staatsbedürfnisse gedeckt werden müssen, und jeder treue Unterthan die dazu nöthigen Beiträge gern zahlt; da einzelne Bundesstaaten schon beweisen, daß fixirte Abgaben von

dem handel- und gewerbtreibenden Publikum williger gegeben werden, als die auf jeden einzelnen Waarengegenstand bei seiner Bewegung aus einem Lande in das andere gelegten Zölle, da jene Art des Einbringens der Staatsbedürfnisse weniger Aufsicht, Controlle, Visitatorgebühren und Grenzbewachungen nöthig macht, keine Defraudation gestattet, und also keine Veranlassung giebt, dem moralischen Character der Unterthanen zu verderben: so wird hoffentlich nach und nach im Innern von Deutschland freier Verkehr eingeführt werden, und alle Repressalien unnöthig machen. Sollte das Prohibitiv-System wechselseitig bis aufs Höchste gesteigert werden, so muß es endlich in sich sich selbst zerfallen, und aus seinen unseligen Trümmern würde kräftig und dauernd unumschränkte Handelsfreiheit hervorgehen.

Capitain Smith von dem königl. großbritannischen Schiff Adventure, der schon vor einigen Jahren, in Auftrag der Lords der Admiralität, verschiedene Theile des mittelländischen Meers aufgenommen, hat seit dem März dieses Jahrs ähnliche Arbeiten an der afrikanischen Küste ausgeführt, die zum Theil mit Nachforschungen, die unter Lieutenant Beechy in den Gegenden des alten Cyrene veranstaltet wurden, zusammenhingen. Die ganze Küste von Tripolis bis Alexandrien ist nun vollständig aufgenommen. Außer den höchst schätzbaren hydrographischen Früchten dieses Unternehmens sind auch mehrere geographisch wichtige Puncte des Alterthums örtlich bestimmt worden, wodurch über die Schriften des Herodot, Scylax, Strabo, Leo und Edrisi manches neue Licht verbreitet werden dürfte.

Der Redaction des Warschauer Courier wurde am 20. Sept. eine 7 Zoll lange Schlange zugeschickt, welche dem Berichte nach, und der Aussage mehrerer Augenzeugen, um 5 Uhr Nachmittags mit dem Regen herunterfiel. Das Thier lebte am folgenden Tage noch und ist dem naturhistorischen Cabinet übergeben worden.

Die in Philadelphia erscheinende Zeitung Aurora erzählt: Schon vor 20 Jahren sey in London ein Jesuit Guzman gestorben, der Documente in Betreff der Vorbereitung der Emancipation Südamerika's durch eine gewisse große Macht mit Zuhülfenehmung seines Ordens besessen und sie sterbend dem Gesandten der Vereinigten Staaten übermacht habe, da er sie am schicklichsten bei unserer Nation verwahrt geglaubt, als der mehr als irgend einer durch Interesse und Neigung darum zu thun seyn müsse, daß die ganze neue Welt ihre Unabhängigkeit vom Einfluß und von der Autorität der alten erlange.

Nach der neuesten in Spanien und auf den balearischen Inseln vorgenommenen Volkszählung, beträgt die gesammte Bevölkerung des europäischen Spaniens 11,248,026 Seelen.

Ober-Salzbrunn, den 26. Sept.

Heute fand hier eine wohl seltene Feierlichkeit statt, indem das 50jährige Amtsjubiläum eines praktischen Bergbeamten begangen wurde. Wer die mühevollen, so angreifenden Amtsgeschäfte eines Bergmanns und eines Berggeschwornen kennt, der nimmt gewiß Antheil daran, daß die Vorsehung dem sehr braven Berggeschwornen Heck das seltene Glück zu Theil werden ließ, solche ein halbes Jahrhundert hindurch zu erfüllen, und noch im Stande zu seyn, sie auch mit vollen Kräften noch ferner auszuüben. Der Ober-Bergmeister und Ober-Bergrath Hr. v. Charpentier, zu dessen Departement auch der Schweidnitzer Bergamts-Bezirk gehört, wurde mit der Anordnung einer passenden Feierlichkeit beauftragt. Zu dem Ende wurden alle dortigen Bergwerksbeamten, die Knappschafts-Aeltesten und mehrere der ältesten Steiger, einige der vorzüglichsten Gewerke und mehrere Bergmannsfreunde zu einem Mittagsmahle eingeladen, bei welchem, nach der, mit den Gefühlen ächter Vaterlandsliebe auf das Wohl Sr. Majestät des Königs, als Beschützers des Bergbaus ausgebrachten Gesundheit, wurde auch die des ehrwürdigen Veteranen und Jubelgreises, des Hrn. Geschwornen Heck, feierlich ausgebracht. Der Hr. v. Charpentier hielt dabei eine kurze Anrede an denselben, und überreichte ihm das allgemeine Ehrenzeichen erster Klasse, und ein Geschenk an Gelde, womit unser allergnädigster König die vieljährigen Verdienste des braven Mannes zu belohnen geruhte. Die Liebe aller seiner Amtsge-

nossen sprach sich dabei auf eine herzliche Art gegen ihn aus, und die ungetrübteste Freude belebte das schöne Fest.

Indem ich Schlesien, meine geistige Heimath, verlasse, empfehle ich mich allen denen aus allen Ständen, welche während meines hiesigen zehnjährigen Aufenthalts mir ihre Freundschaft geschenkt haben, oder durch amtliche Verhältnisse mit mir in Berührung standen. Ich sage vielen Geistlichen und noch mehrern Schullehrern, besorders meinen ehemaligen Schülern, ein herzliches Lebewohl. Auch in der Ferne werde ich mich dem Lande nicht entfremden, worin mir Freuden in so vollem Maaße zu Theil wurden, und an das mich die Vorsehung durch so viele geistige Bande knüpfte.

Breslau den 29. Septbr. 1822.

Dr. W. Harnisch,
Direktor des Seminarium zu Weißenfels an der Saale.

Nach einem 8wöchentlichen ununterbrochenen Leiden endete unser gute Gatte und Vater, der hiesige Bürger und Schroot-Fabricant Ernst Friedrich Ohle, den 26sten Septbr. sanft sein thätiges Leben durch Brustwassersucht und Geibsucht, in dem Alter von 65¾ Jahren. Dieses Verwandten und Freunden zur Nachricht. Dank und Liebe Allen, die sein Leben durch Freundschaft und Wohlwollen verschönerten, unsern tiefen Schmerz kann nur die Hoffnung des Wiedersehens und der Gedanke lindern, daß die Liebe und Achtung seiner Mitbürger, die sich bei seiner am 29. Septbr. erfolgten feierlichen Beerdigung für uns so tröstend aussprach, ihm noch über das Grab folgen werden.

Maria R. Ohle geb. Hausdorf,
als Wittwe.
Louise F. Andersſohn geb. Ohle,
als Tochter.
Ivan Fedor Anderssohn, als
Schwiegersohn,
nebst 2 Enkelkindern.

Die, von dem seelig verstorbenen Herrn Ernst Friedrich Ohle fleißig betriebene Fabrication aller Schroot-Gattungen, der Tabacksbleye und Tuchbleye werden von mir Endesunterschriebenen, nach der einmal getroffenen Einrichtung des selig Verstorbenen und ohne alle Abänderung unter der Firma Ernst Friedrich Ohle fortgesetzt. Zu ununterbrochenen Wohlwollen empfiehlt sich den geneigten Abnehmern. Breslau den 30. Septbr. 1822.

Ernst Friedrich Ohle seel. Wittwe.

Den heute früh 8 Uhr an der Schleim-Schwindsucht erfolgten Tod unsers einzigen, guten Sohnes und Bruders, des Handlungs-Diener Friedrich Hahn, im Alter von 21 Jahren, machen wir mit Wehmuth allen theilnehmenden Verwandten und Freunden bekannt.

Reichenbach den 27. Septbr. 1822.

Die Eltern und Geschwister.

Theater.

Montag den 30ten: Jokonde.
Dienstag den 1sten October: Heinrich der 4.
Mittwoch den 2ten: Jokonde.
Dienstag den 1ten October beginnt der Anfang um 6 Uhr.

Wechsel-, Geld- und Effecten-Course von Breslau.

vom 28. September 1822.

		Pr. Courant Briefe	Pr. Courant Geld
Amsterdam in Cour.	à Vista	—	—
Ditto	2 M.	146	—
Hamburg - Beo.	4 W.	$152\frac{3}{4}$	—
Ditto	2 M.	—	$151\frac{1}{3}$
London p. 1 Pf. Sterl.	dito	$7.2\frac{1}{4}$	—
Paris p. 300 Francs	dito	—	—
Leipzig in Wechs.-Zahl.	à Vista	—	$5\frac{7}{12}$
Augsburg	2 M.	—	$3\frac{1}{8}$
Wien in W. W.	à Vista	—	—
Ditto	2 M.	—	—
Ditto in 20 Xr.	à Vista	$104\frac{3}{4}$	—
Ditto	2 M.	$104\frac{1}{12}$	—
Berlin	à Vista	$100\frac{1}{2}$	—
Ditto	2 M.	$99\frac{2}{3}$	—
Holländische Rand-Ducaten		—	97
Kaiserliche dito		—	$97\frac{1}{3}$
Friedrichsd'or		$115\frac{1}{3}$	—
Conventions-Geld		—	—
Pr. Münze		175	$175\frac{2}{3}$
Tresorscheine		—	100
Pfandbriefe von 1000 Rthlr.		$102\frac{1}{3}$	—
Ditto - 500 -		$102\frac{3}{4}$	—
Ditto - 100 -		—	—
Bresl. Stadt-Obligations		106	—
Banco-Obligationen		—	83
Churmärk. Obligationen		$66\frac{1}{3}$	—
Dantz. Stadt-Obligations		$31\frac{1}{2}$	—
Staats-Schuld-Scheine		$73\frac{1}{2}$	—
Lieferungs-Scheine		—	—
Wiener Einlösungs-Scheine p. 150 fl.		$42\frac{1}{3}$	—

Getreide-Preis in Courant. (Pr. Maaß.) Breslau den 28. Septbr. 1822.

Weitzen	1 Rthlr. 28 Sgr. 10 D'n. —	1 Rthlr. 24 Sgr. 5 D'n. —	1 Rthl. 20 Sgr. = D'n.
Roggen	1 Rthlr. 25 Sgr. 8 D'n. —	1 Rthlr. 17 Sgr. 10 D'n. —	1 Rthl. 10 Sgr. 1 D'n.
Gerste	= Rthlr. 18 Sgr. 10 D'n. —	= Rthlr. = Sgr. = D'n. —	= Rthl. = Sgr. = D'n.
Hafer	= Rthlr. 29 Sgr. 5 D'n. —	= Rthlr. 27 Sgr. 6 D'n. —	= Rthl. 25 Sgr. 8 D'n.

Sicherheits-Polizei.

(Steckbrief.) Die beiden unten näher beschriebenen, Diebstählswegen hier verhaftet gewesenen Inquisiten Scholz und Folge, sind in der verfloßnen Nacht auf gewaltsame Weise aus dem hiesigen Gefängniß entwichen. Da insbesondere der Scholz ein sehr gefährlicher Mensch, und bereits zu einer 24jährigen Freiheitsstrafe verurtheilt worden ist; so muß an deren Wiedereinfangung viel gelegen seyn. Wir ersuchen daher alle Wohllöblichen Polizey-, auch andern Behörden, so wie die Königl. Gensd'armerie, Forstbeamten und sonst Jedermann dienstfreundlichst: auf beide Flüchtlinge, vorzüglich aber auf den Scholz, ein wachsames Auge zu haben, sie im Betretungsfalle sofort zu verhaften und auf sichere Weise wieder an uns abzuliefern. Wir erbieten uns dagegen zur baldigen Berichtigung von 5 Rthlr. Fangegeld und Erstattung der sonstigen Kosten. Jauer den 17ten September 1822.

Königl. Preuß. Landes-Inquisitoriat. Lange. Stephan.

Signalement: 1) Familiennamen, Scholtz; 2) Vornamen, Wilhelm Benjamin; 3) Geburtsort und 4) Aufenthaltsort, Brauchitsdorf, Lübenschen Kreises in Schlesien; 5) Religion, evangelisch; 6) Alter, 37 Jahr; 7) Größe, 5 Fuß 5 Zoll; 8) Haare, braun; 9) Stirn, schmal; 10) Augenbraunen, braun; 11) Augen, blau; 12) Nase, spitzig und klein; 13) Mund, schmal; 14) Bart, braun; 15) Zähne, gut; 16) Kinn, oval; 17) Gesichtsbildung, voll und pockennarbig; 18) Gesichtsfarbe, blaß, 19) Gestalt, stark und untersetzt; 20) Sprache, schlecht deutsch, etwas stotternd; 21) besondere Kennzeichen, keine. Er besitzt große Fertigkeit in mechanischen Arbeiten. — Kleidung: bestand aus einer alten Lederkappe, dunkelgrau tuchnen kurzen Jacke mit überzogenen Knöpfen, einem Paar Hosen von roher Leinwand, einem Halstuche von blauer Leinwand, kurzen wollenen Strümpfen und alten Schuhen. —

Signalement: 1) Familiennamen, Folge; 2) Vornamen, Johann Gottlob, ein Schneider von Profession; 3) Geburts- und 4) Aufenthaltsort, Klein-Gollnisch, Bunzlauschen Kreises; 5) Religion, evangelisch; 6) Alter, 21 Jahr; 7) Größe, 5 Fuß 8 Zoll; 8) Haare, braun; 9) Stirn, breit und bedeckt; 10) Augenbraunen, braun; 11) Augen, braun; 12) Nase, spitzig; 13) Mund, klein; 14) Bart, braun; 15) Zähne, gut; 16) Kinn, rund; 17) Gesichtsbildung, hager und länglich; 18) Gesichtsfarbe, blaß; 19) Gestalt, schlank; 20) Sprache, deutsch; 21) besondere Kennzeichen, am Zeigefinger der linken Hand fehlt das vorderste Glied. — Kleidung bestand aus: einer schwarz manchesternen Mütze ohne Schild, einer blautuchenen kurzen Jacke mit Stahlknöpfen, einer roth- und gelb geblumten Weste, einem Paar langen Hosen von lichtblauer Leinwand, einem rothkattunen Halstuche. Von dem Paar kalbledernen Stiefeln hat er beim Uebersteigen

über eine Mauer den einen verlohren, und ist daher vielleicht ohne Fußbekleidung. Uebrigens haben die Entsprungenen beide Betttücher von starker roher Leinwand mitgenommen, und es ist daher leicht möglich, daß sie sich daraus irgend ein Kleidungsstück fertigen lassen.

(An die auswärtigen Mitglieder des Vereins der Rector Neumannschen Schüler und Schülerinnen.) Allen seinen auswärtigen Mitgliedern, sagt der Verein zuförderst den herzlichsten Dank, für ihre gütige Theilnahme und zeigt ihnen hiernächst an, daß die zu veranstaltende kleine öffentliche Feyer der Dankbarkeit, aus besondern Gründen nicht den 9ten oder 11ten, sondern den 10ten October d. J. statt finden wird. Jedes auswärtige Mitglied, welches sich dabei einfinden kann und einfinden will — wird uns herzlich willkommen seyn und ersuchen diese, ihre Anherokunft so einzurichten, das solche den 9ten schon geschieht. — Der Unterzeichnete bittet ergebenst, ihm von der Ankunft gefällige Anzeige zu machen. — Sollten noch auswärtige Schüler und Schülerinnen des würdigen Herrn Rector Neumann unserem Verein beitreten wollen, so ersuchen wir diese, ihre etwanige Theilnahme an Unterzeichneten nun bald zu verlautbaren. Löwenberg den 23ten September 1822.

Der Rathmann Bergemann, Bevollmächtigter des Vereins.

(Danksagung.) Herzlichen innigen Dank allen den edlen Freunden und Nachbarn, welche bei der schrecklichen Feuersbrunst am 18ten d. M., die in wenig Minuten alle meine Hoffnungen vernichtete, mit der edelsten Selbstverläugnung und unter der augenscheinlichsten Todesgefahr retteten, was der Wuth der Flammen nur entrissen werden konnte. Gottes Segen und Schutz über alle, welche von nah und fern meinen tiefgebeugten Muth durch Trost und thätige Theilnahme aufzurichten bemüht waren. Der Allmächtige lasse Sie nie diese harte Prüfung erfahren, noch je der Wohlthat bedürfen, welche der Gedanke gewährt, auch im Unglück seine Freunde bewährt zu finden. Beylau bei Kanth den 28ten September 1822.

Eitz, Erbscholtisey-Besitzer.

(Bekanntmachung.) Da bey dem hiesigen Königlichen Ober-Landes-Gerichte auf Ansuchen der Sophie geschiedenen Gräfin von Strachwitz gebornen Freyin von Welczeck und des Landesältesten Joseph von Jarotzky die im Fürstenthum Oppeln und dessen Gros-Strehlitzer Kreise gelegenen freyen Allodial-Rittergüter Schimischow, Rosmiersch, Jendrin, Grodisko, Krasnitz, Borytz, Sawadka und Suchau nebst Zubehör an den Meistbietenden öffentlich Schuldenhalber verkauft werden sollen und die Bietungstermine auf den 31ten December 1822., den 3ten April 1823, und besonders den vierten July 1823, jedesmal Vormittags um 9 Uhr auf dem hiesigen Königlichen Oberlandes-Gericht vor dem ernannten Deputirten Herrn Oberlandes-Gerichts-Rath von Gilgenheimb angesetzt worden, so wird solches und daß gedachte Rittergüter nach der davon durch den Justizrath Hetschko im Jahr 1822 aufgenommenen Taxe, welche in der hiesigen Oberlandesgerichts-Registratur eingesehen werden kann, auf 262,617 Rthlr. 26 Sgr. 8 Pf., der Ertrag zu 5 Procent gerechnet, gewürdiget worden, den Besitzfähigen Kauflustigen bekannt gemacht, mit der Nachricht, daß im letztern Bietungstermine, welcher peremtorisch ist, die gedachten Rittergüter zugeschlagen werden sollen, insofern nicht gesetzliche Umstände eine Ausnahme zulassen. Ratibor den 9ten August 1822. Königl. Preuß. Oberlandesgericht von Oberschlesien.

(Auction.) In Termino den 9ten October c. und folgende Tage jedesmal Nachmittags um 2 Uhr, sollen in dem ehemaligen Sandstift, gegenwärtigem Königlichen Bibliotheken-Gebäude hieselbst, diejenigen zur akademischen Sammlung gehörigen Gemälde, welche zu einer fernern Aufbewahrung bei selbiger nicht geeignet befunden worden, im Wege der öffentlichen Licitation an den Meistbietenden veräußert werden, wozu Kauflustige mit dem Bemerken hierdurch eingeladen werden, daß ein Verzeichniß der zu versteigernden Gegenstände in dem Universitäts-Gebäude, in der Wohnung des Herrn Mahler Siegert, welcher die besagten Gegenstände auf Verlangen auch vorzeigen wird, zur Einsicht bereit liegt. Breslau den 15ten September 1822. Der Universitäts-Richter. Jungnitz.

Beilage zu Nro. 115. der privilegirten Schlesischen Zeitung.

Vom 30. September 1822.

(Avertissement.) Von Seiten des unterzeichneten Königl. Ober-Landes-Gerichts von Schlesien wird hierdurch bekannt gemacht: daß auf den Antrag des Königl. Ober-Landes-Gerichts von Ober-Schlesien zu Ratibor als der den Nachlaß des verstorbenen Landraths Leobschützer Kreises, Kammerherrn v. Haugwitz regulirenden Behörde die Subhastation der bei Silberberg im Frankensteinschen Kreise gelegenen Rittergüter Raudnitz und Raschdorf nebst allen Realitäten, Gerechtigkeiten und Nutzungen, welche im Jahr 1820 nach der in der Registratur des hiesigen Königl. Ober-Landes-Gerichts oder bei dem hier aushängenden Proclama zu jeder schicklichen Zeit einzusehenden und von der Münsterberg Glatzischen Fürstenthums Landschaft aufgenommenen Taxe, auf 82,866 Rthlr. 7 Sgr. 2 Pf. abgeschätzt sind, unter folgenden Bedingungen befunden worden, daß 1) der Verkauf auf den Grund der beigehefteten Landschaftlichen Taxe in Pausch und Bogen ohne Evictions-Leistung von Seiten der verkaufenden Nachlaß-Masse erfolgen soll; 2) der künftige Meistbietende wenigstens ⅓tel seines Meistgebotes sofort baar an das Depositum des Königl. Ober-Landes-Gerichts von Ober-Schlesien zu Ratibor erlegen muß; 3) der Zuschlag an den Meistbietenden erst nach eingeholter Genehmigung des gedachten Königl. Ober-Landes-Gerichtes, unter Zustimmung der Majorität der Gläubiger erfolgen kann, und 4) der künftige Käufer die Kosten der Adjudication natural und Civil-Tradition der benannten Güter ohne Abrechnung auf das Kauf-Pretium tragen muß. Demnach werden alle Besitz- und Zahlungsfähige hierdurch aufgefordert und vorgeladen: in einem Zeitraum von 9 Monaten vom 2ten July a. c. angerechnet, in den hiezu angesetzten 3 Bietungsterminen, nämlich den 30ten Septbr. c. und den 2ten Januar a. f. besonders aber in dem letzten peremtorischen Termine den 2ten April 1823 Vormittags um 11 Uhr an den genannten Tagen vor dem Königl. Ober-Landes-Gerichts-Rath Herrn Michaelis im Partheyen-Zimmer des hiesigen Ober-Landes-Gerichts-Hauses, in Person oder durch gehörig informirte und mit Vollmacht versehene Mandatarien, aus der Zahl der hiesigen Justiz-Commissarien (wozu ihnen für den Fall etwaniger Unbekanntschaft der Justiz-Commissions-Rath Klettke, Ober-Landes-Gerichts-Assessor und Justiz-Commissarius Dietrichs, Justiz-Commissions-Rath Enger und Justiz-Commissarius Conrad vorgeschlagen werden, an deren einen sie sich wenden können) zu erscheinen, mit Rücksicht auf vorstehende Bedingungen ihre Gebote zu Protocoll zu geben und zu gewärtigen, daß der Zuschlag und die Adjudication an den Meist- und Bestbietenden nach Eingang der Genehmigung ad 3. erfolgen wird. Auf die nach Ablauf des peremtorischen Termins etwa eingehenden Gebote wird aber keine Rücksicht genommen werden und soll, nach gerichtlicher Erlegung des Kaufschillings, die Löschung der sämmtlichen sowohl der eingetragenen als auch der leer ausgehenden Forderungen verfügt werden. Breslau den 1. März 1822.

Königl. Preuß. Ober-Landes-Gericht von Schlesien.

(Edictal-Citation.) Von dem Königl. Stadt-Gericht hiesiger Residenz ist in dem über den auf einen Betrag von 5359 Rthlr. 2 Sgr. 11 Pf. manifestirten und mit einer Schulden-Summe von 6709 Rthlr. 21 Sgr. 11 Pf. belasteten Nachlaß des Kaufmann Joseph Bernhard Danzmann am 16ten July 1822 eröffneten Concurs-Prozesse ein Termin zur Anmeldung und Nachweisung der Ansprüche aller etwanigen unbekannten Gläubiger auf den 7ten December d. J. Vormittags um 10 Uhr vor dem Hrn. Justiz-Rath Rode II. angesetzt worden. Diese Gläubiger werden daher hierdurch aufgefordert sich bis zum Termine schriftlich in demselben aber persönlich oder durch gesetzlich zulässige Bevollmächtigte, wozu ihnen beim Mangel der Bekanntschaft die Hrn. Hofrichter-Amts-Director Conrad und Justiz-Commissarius Neumann vorgeschlagen werden, zu melden, ihre Forderungen, die Art und das Vorzugsrecht derselben anzugeben und die etwa vorhandenen schriftlichen Beweismittel beizubringen, demnächst aber die weitere rechtliche Einleitung der Sache zu gewärtigen, wogegen die Ausbleibenden mit

ihren Ansprüchen von der Masse werden ausgeschlossen und ihnen deshalb gegen die übrigen Gläubiger ein ewiges Stillschweigen wird auferlegt werden. Breslau den 30sten July 1822.

Das Königl. Stadt-Gericht.

(Wohnungs-Vermiethung.) Die mit Ende December dieses Jahres miethlos werdende Wohnung im Vorderhause des städtischen Marstalls auf der Schweidnitzer-Gasse soll vom 1ten Januar 1823 bis Ende Decembers 1825 also auf 3 Jahre, im Wege der Licitation anderweitig vermiethet werden. Diese Wohnung befindet sich zwei Treppen hoch und enthält: acht beheitzbare Stuben von verschiedener Größe, Küche und Speisekammer, 2 Fluren und einen Verschlag, wozu ein besondrer Gang führt; auch gehören dazu 2 Bodenkammern, ein Keller und Stallung auf 4 Pferde. Miethslustige werden eingeladen, sich in dem, auf den 7ten October d. J., Vormittags um 10 Uhr, anberaumten Bietungstermin auf dem rathhäuslichen Fürstensaal vor unserm Kommissarius Herrn Stadtrath Biebrach einzufinden. Die Miethsbedingungen können täglich bei dem Rathhaus-Inspector eingesehen werden. Breslau den 23ten September 1822. Zum Magistrat hiesiger Haupt- und Residenz-Stadt verordnete: Ober-Bürgermeister, Bürgermeister und Stadträthe.

(Bekanntmachung.) Zu anderweitiger 3 jähriger Vermiethung des unterm Leinwand-Hause gegen die Mittagseite und die Fischtröge zu liegenden, kleinen Kellers, welchen gegenwärtig bis ult. Decbr. c. a. der Klemptner Kretschm r für 10 Rthlr. Courant jährlich in Miethe hat, haben wir einen Licitations-Termin auf den 15ten October d. J. angesetzt. Indem wir nun solches dem Publico hiermit bekannt machen, laden wir zugleich Miethslustige hierdurch ein: sich am bestimmten Tage früh um 11 Uhr auf dem rathhäuslichen Fürstensaale vor dem Herrn Stadtrath und Kämmerer Zabler einzufinden, um ihr Gebot daselbst abzugeben. Die Miethsbedingungen können beim Rathhaus-Inspector Dewerny eingesehen werden. Breslau den 24ten September 1822.

Zum Magistrat hiesiger Haupt- und Residenz-Stadt verordnete Ober-Bürgermeister, Bürgermeister und Stadt-Räthe.

(Bekanntmachung.) Da das Sperrgeld an der sogenannten Gröschelbrücke über die alte Oder, hinter der Rosenthaler Ziegeley, welches gegenwärtig für 435 Rthlr. Court. jährlich verpachtet ist, vom 1ten Januar 1823 ab, auf anderweitige 3 Jahre verpachtet werden soll; so haben wir einen Licitations-Termin dazu auf den 12ten October d. J. angesetzt. Pachtlustige werden daher hierdurch eingeladen: sich am bestimmten Tage auf dem rathhäuslichen Fürstensaale früh um 11 Uhr vor dem Herrn Stadtrath und Cämmerer Zabler einzufinden, um ihr Gebot daselbst abzugeben. Die Pachtbedingungen können bei dem Rathhaus-Inspector Dewerny eingesehen werden. Breslau den 24ten September 1822.

Zum Magistrate hiesiger Haupt- und Residenz-Stadt verordnete Ober-Bürgermeister, Bürgermeister und Stadt-Räthe.

(Bekanntmachung.) Zwei unter dem Leinwandhause an der Seite des Fischmarktes gelegene, geräumige und trockene Keller, welche für 28 Rthlr. Courant jährlich, gegenwärtig an den Häringer Raschke vermiethet sind, sollen vom 1. Januar 1823. ab, auf 3 Jahre anderweitig an den Meistbietenden vermiethet werden. Wir haben dazu einen Licitations-Termin auf den 17. October d. J. angesetzt, und laden hierdurch alle Miethslustige ein: sich am bestimmten Tage, Vormittags um 11 Uhr auf dem rathhäuslichen Fürstensaale, vor dem Herrn Stadtrath und Cämmerer Zabler einzufinden, um ihr Gebot daselbst abzugeben. Die Miethsbedingungen können beim Rathhaus-Inspector Dewerny eingesehen werden.

Breslau, den 24. September 1822.

Zum Magistrate hiesiger Haupt- und Residenz-Stadt verordnete Ober-Bürgermeister, Bürgermeister und Stadt-Räthe.

(Avertissement.) Breslau den 17ten Juny 1822. Von dem Königl. Justiz-Amte zu St. Mathias werden hiermit die verschollenen, 1806 als Militairs bei Jena in französische Gefangenschaft gerathenen und nach Frankreich transportirten beiden Söhne, des verstorbenen Bauers Gottlieb Krommeyer zu Oberhoff, Gottfried, und Johann Christoph Krommeyer, wovon

Ersterer bey dem ehemaligen Fürst Hohenloheschen Regimente, letzterer aber bei dem von Erichsenschen Füselier Bataillon als Soldat gedienet, und seit dieser Zeit von ihrem Leben und Aufenthalt keine Nachricht gegeben, ingleichen ihre etwa hinterlassene unbekannte Erben und Erbnehmer auf Ansuchen ihrer Geschwister edictaliter vorgeladen, binnen 9 Monaten und längstens in dem peremtorischen Termine den 3ten April k. J. in hiesiger Gerichts-Amts-Canzley entweder persönlich zu erscheinen, oder sich schriftlich zu melden, und weitere Anweisung zu gewärtigen, widrigenfalls dieselben nach Ablauf dieses Termins für todt erklärt, die von ihnen etwa zurückgelassenen unbekannten Erben und Erbnehmer mit ihren Ansprüchen an das, den Verschollenen zugehörige Vermögen präcludirt und solches ihren Geschwistern zuerkannt werden wird.

Königl. Justiz-Amt ad St. Mathiam. Cogho.

(Edictal-Citation.) Von dem Königlichen Gericht zu St. Claren in Breslau wird auf den Antrag der leiblichen Wilhelm Stammschen Geschwister Dorothea verehlichten Grunert geb. Stamm, Christoph Stamm, und Rosina verwittwete Weißbach geb. Stamm der Stellmacher Wilhelm Stamm von der Tscheppine, welcher den 18ten July 1787 geboren und im Jahre 1806 auf die Wanderschaft gegangen, mithin über 10 Jahr abwesend ist, auch seit dem Jahre 1807 von seinem Leben und Aufenthalt keine Nachricht von sich gegeben; so wie dessen etwaige unbekannte Erben und Erbnehmer hiermit dergestalt öffentlich vorgeladen: daß sich derselbe innerhalb 9 Monaten, spätestens aber in dem auf den 2ten April 1823 Vormittags um 9 Uhr vor dem unterzeichneten Gerichte anberaumten Termine entweder schriftlich oder persönlich zu melden, und weitere Anweisung zu gewärtigen, widrigenfalls derselbe für todt erklärt, und sein in Deposito des hiesigen Königl. Gerichts ad St. Claram befindliches älterliches Vermögen seinen sich gemeldeten nächsten Anverwandten zuerkannt werden wird. Breslau den 28ten May 1822. Königl. Gericht ad St. Claram. Homuth.

(Auctions-Anzeige.) In Termino c. den 7. Octbr. Nachmittag um 2 Uhr sollen in dem ehemaligen Sandstifts- jetzt Königl. Bibliotheken-Gebäude, eine Quantität gestochener Kupferplatten, welche noch mehrere Abdrücke gestatten, und daher ganz vorzüglich für Bilder-Händler brauchbar seyn dürften, öffentlich, an den Meistbietenden verkauft werden, wozu Kauflustige hierdurch eingeladen werden. Breslau den 10ten September 1822.

Der Universitäts-Richter. Jungnitz.

(Eichelverkauf.) Da es bei dem diesjährigen Mangel an Winterfütterung für viele Besitzer von Viehheerden erwünscht seyn dürfte, durch Ankauf guter Eicheln dieser Verlegenheit abhelfen zu können, so beabsichtigt die unterzeichnete Forst-Inspection eine bedeutende Quantität dieser Frucht lesen zu lassen, und aus freier Hand nach dem Scheffel zu verkaufen. Es werden daher Kauflustige hierdurch aufgefordert, sich wegen ihres Bedarfs in Portofreien Briefen hieher zu wenden, wornach der Preis sowohl als Zeit und Ort, wann und wo die Eicheln in Empfang genommen werden können, mitgetheilt werden wird. Leubus bei Parchwitz den 24ten Septbr. 1822. Königl. Forst-Inspection Wohlau.

(Bekanntmachung.) Waldenburg den 26ten September 1822. Es wird hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß die Subhastation des Seilermeister Briegerschen Hauses No. 38. vom 6ten August c. cessirt, da der extrahirende Real-Gläubiger seinen Antrag zurückgenommen hat. Das Königl. Stadt-Gericht.

(Subhastations-Patent.) Auf den Antrag eines Real-Creditors soll das hieselbst vorm Oderthore am Steindamm sub No. 656. belegene und auf 351 Rthlr. 12 Sgr. Courant gerichtlich abgeschätzte Grundstück der Anna Rosina, verehlichten Bäcker Dörffel im Wege der nothwendigen Subhastation öffentlich verkauft werden. Die Licitations-Termine stehen auf den 30ten October c., den 30ten November c. und den 30ten December c. Vormittags um 10 Uhr an und werden Kaufslustige hiermit aufgefordert, sich besonders in dem letzten Termine, welcher peremtorisch ist, im Amte auf dem Dohm vor dem Herrn Assessor Grünig einzufinden, ihre Gebote zum Protocoll zu geben, und den Zuschlag zu gewärtigen. Gegeben Breslau den 5ten September 1822. Stadt- und Hospital-Land-Güter-Amt.

(Avertissement.) Zum Verkauf des sub No. 94. auf dem Stadtgute Elbing belegenen und auf 117 Rthlr. 15 Sgr. Courant gerichtlich abgeschätzten Brandstelle des Zimmergesellen Franz Lahnert stehet ein anderweitiger peremtorischer Subhastations-Termin auf den 30ten October c. a. Vormittags um 10 Uhr an, wozu Kaufslustige in das Amt eingeladen werden. Breslau den 19ten August 1822. Stadt- und Hospital-Land-Güter-Amt.

(Subhastations-Proclama.) Auf den Antrag des Müllermeisters Ludwig Koebsch, soll dessen sub No. 33. zu Ober-Plottnitz gelegene, gerichtlich auf 2180 Rthlr. Court. gewürdigte Wassermehlmühle, im Wege der freiwilligen Subhastation, in dem einzigen peremtorischen Bietungs-Termine, den 30ten November d. J. Vormittags um 9 Uhr öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden. Besitz- und Zahlungsfähige Kaufluftige haben sich im Termine allhier persönlich zu melden, ihre Gebote abzugeben und den Zuschlag an den Meistbietenden, mit Einwilligung des Extrahenten zu gewärtigen. Camenz den 12ten September 1822.
Das Patrimonial-Gericht der Königlich Niederländischen Herrschaft Camenz.

(Auction.) Es sollen am 2ten October c. Vormittags um 10 Uhr im Gasthofe zum goldnen Baum am Ringe zwei zu einer Verlassenschaft gehörige Wagenpferde, Blauschimmel, Wallache nebst vollständigem Geschirr und einen sehr bequemen Reisewagen an den Meistbietenden gegen baare Zahlung in Courant versteigert werden. Breslau den 27ten Septbr. 1822.
Der Stadtgerichts-Secretair Seger, im Auftrage.

(Bekanntmachung.) Auf den Antrag der Kommerzien-Rath Stempelschen Erben sollen die zu seiner Verlassenschaft gehörigen zu Zimpel sub No. 11. belegenen 5 Morgen Wiesenland, welche im Jahre 1812 für 333 Rthlr. 10 Sgr. Real-Münze erkauft, gegenwärtig aber auf 500 Rthlr. Cour. gerichtlich abgeschätzt worden, im Wege der freiwilligen Subhastation veräußert werden. Zu diesem Behufe haben wir Termin auf den 15ten October d. J. auf den 15ten November d. J. und peremtorisch auf den 16ten Decbr. d. J. in der Haus-Kanzelley auf dem Ringe No. 1217. angesetzt und laden daher alle Besitz- und Zahlungsfähige und Kauflustige ein in diesem Termine zu erscheinen, ihre Gebote abzugeben und hiernächst den Zuschlag dieser Wiesen an den Meist- und Bestbietenden zu gewärtigen. Breslau den 18ten July 1822. Das Gerichts-Amt Zimpel.

(Anzeige.) Den 12ten October d. J. werde ich wiederum in Pleß eine Anzahl Moldauscher junge Pferde verkaufen und wozu ich Liebhaber dieser Gattung einlade. Awrameni in der Moldau, den 20ten August 1822. H. M. Zoller, Königl. Preuß. Commissions-Rath.

(Mühlen-Verkäufe betreffend.) Eine Wassermühle und eine Wind- und Wassermühle sollen Veränderungshalber unter billigen Bedingungen, bald und aus freyer Hand verkauft werden. Kauflustige erfahren das Nähere mündlich und auf postfreie Briefe durch Johann Hoffmann, Nikolai-Straße No. 157.

(Zu verkaufen.) In Guhrau steht das am Glogauschen Thore in der Stadt sub No. 64. schön gelegene brauberechtigte, massiv gebaute Haus, drei Stuben, ein Gewölbe, und einen Keller enthaltend, veränderungshalber aus freier Hand zu verkaufen. Mende sen.

(Fettes Brackvieh zu verkaufen.) In Oswitz sind 200 Schöpse, welche mit Eicheln vorzüglich genährt sind, nebst einigen hundert Scheffeln Eicheln zu verkaufen.

(Pferde-Verkauf.) Ein Fuchs-Engländer, 2 Zoll groß, ganz fehlerfrei, von seltener Ausdauer zum Reiten, noch besser aber als Wagenpferd zu gebrauchen, steht, da er dem Eigenthümer ganz entbehrlich ist, um einen überaus billigen Preis zu verkaufen, auf dem Dohm in der Probstei.

(Kauf-Gesuch.) Eine Apotheke von 10 bis 20000 Rthlr. sucht zu kaufen
S. G. Mänling, Ohlauerstrasse No. 1184.

(Bücher-Auction.) Den 1ten October u. f. T. Nachmittag von 2 bis 5 Uhr werde ich auf meinem Comptoir Albrechtsgasse dem K. Regierungs-Gebäude gegenüber in No. 1279. eine bedeutende Büchersammlung, wobei sich viele gute franz. Werke befinden, versteigern, worüber der 16 Bogen starke Catalog für 2 Groschen Cour. daselbst ausgegeben wird. Breslau den 15ten Septbr. 1822. Pfeiffer.

(Pferd zu verauctioniren.) Dienstag den 1ten Oktober früh um 10 Uhr werde ich auf der Ohlauergasse vor dem blauen Hirsch einen guten zugerittenen Rappen=Wallach gegen gleich baare Zahlung in Courant verauctioniren. Samuel Pieré, conceff. Auct. Commiff.

(Auctions=Anzeige.) Mittwoch den 2ten October wird die Auction auf der Ohlauer= und Brustgassen=Ecke No. 1196. fortgesetzt und den 5ten October beendiget, wobei vorzüglich vorkommt schöne Meubles, viel Tuch und eine große Parthie Casimir. Ein kauflustiges Publikum ladet daher ein der Auctions=Commissarius Hirschfeld.

(Brau= und Brennerey=Verpachtung.) Das Dominium Sponsberg, Trebnitzer Kreises, beabsichtigt die an der Rawitscher Straße belegene Brau= und Brennerey mit fließendem Wasser versehen, nebst dem Ausschank anderweitig auf 3 Jahre von Weihnachten a. c. ab zu verpachten und können sich darauf reflectirende beim Wirthschafts=Amte melden.

(Bekanntmachung.) Die zu Haidanichen bei Domslau vortheilhaft an einer belebten Straße liegende Branntweinbrennerey ist von Michaelis ab, unter annehmlichen Bedingungen zu verpachten und sogleich anzutreten. Liebhaber wollen sich hieselbst melden und können zu jeder Zeit das Weitere gewärtigen. Das Dominium.

(Capitalien=Gesuch.) Auf ein Ritter=Guth in der Nähe von Breslau, welches um einige 40,000 Rthlr. erkauft worden ist, und auf welchem keine Pfandbriefe haften, wird ein Kapital von 15,000 Rthlr. zur ersten Hypothek gegen Jura cessa gesucht, und auf ein anderes Gut welches ohngefähr gleichen Werth und Lage hat, wird ein Kapital von 14000 Rthlr. zur ersten Hypothek gegen Jura cessa gesucht, desgleichen werden Kapitalien von 2, 4 bis 8000 Rthlr. auf Landgüther gegen gute pupillarische Sicherheit gesucht. Das Nähere hierüber ist zu erfahren am Naschmarkt No. 1984. im 2ten Stock bei C. F. Gallitz.

(Avertissement.) Bekanntlich hat der königl. Assistenz-Rath Herr Vater seit einigen Iahren wieder angefangen, Supplemente zu seinem so beliebten Werke, dem Repertorio der preufs. etc. Verfassung, herauszugeben. Das erstere dieser spätern Supplemente: *über die heutige Gränze der Gültigkeit des Sachsenrechts und der Verjährung in Schlesien* kam im Jahre 1818, das letztere: *über die Zählgelder in Schlesien* im Jahre 1820. heraus, und sind von beiden Piecen noch Exemplare in der unterzeichneten Buchhandlung zu haben. Jetzt ist das siebente Supplement unter dem Titel: *Die Gesetze des preufs. Staats gegen die eigenmächtige Auswanderung seiner Staatsbürger überhaupt und insbesondere derjenigen, welche zum Dienste im stehenden Kriegsheere bestimmt sind, und hin und wieder noch Cantonisten genannt werden, nebst einem kurzen Commentare darüber, als ein Handbuch für alle Behörden und Anwälde, welche mit dieser Materie zu thun haben;* erschienen, und für einen Rthlr. Courant broschirt in einem farbigen Umschlage mit weissem Schnitte in gedachter Handlung zu haben.

Der blosse Name des Herrn Verfassers bürgt auch für das Reichhaltige und Gründliche dieser Schrift. Breslau den 30. August 1822.

Joh. Fr. Korn, der ältere, am grossen Ringe.

(Literarische=Anzeige.) Wenn man in den öffentlichen Blättern so viele Erbauungsschriften, namentlich Predigten, angekündigt findet, und dabei natürlich voraussetzen darf, daß es den Herausgebern derselben nicht an Abnehmern fehlen wird, so kann man wohl mit Recht daraus schließen, daß das Lesen dieser Schriften dem christlichen Publikum in unsern Tagen mehr als je Bedürfniß ist. Daher wagt es auch Unterzeichneter, von mehrern Freunden

aufgefordert, seinen christlichen Brüdern und Schwestern einen Jahrgang, von ihm, über die Sonntags Evangelien und Episteln, und zum Theil auch über freie Texte gehaltener Predigten anzubiethen. Dies Anerbiethen gestattet sich Unterzeichneter freilich nur mit einer gewissen Schüchternheit, da unsre Zeit so reich an vielen vortrefflichen Predigten und Erbauungsschriften ist und er wohl selbst fühlt, wie weit die seinigen hinter diesen zurückstehen werden; indeß schmeichelt er sich doch, daß der Inhalt seiner Predigten ihrem Zwecke nicht ganz unangemessen seyn und dem Bedürfnisse manches frommen Gemüthes hinreichende Befriedigung gewähren dürfte.

Der Zweck dieser Predigten ist: christliche Familien in ihren häuslichen Andachtsstunden zu erbauen und die Verbreitung eines ächt evangel. Sinnes zu fördern. Sollte eine hinlängliche Anzahl von Subscribenten die Druckkosten decken, so würde, vom Neujahre 1823 an, alle acht Tage 1 Predigt in Druck erscheinen. Möge diese Arbeit eine freundliche Aufnahme finden, und der Herr das Bemühen einen, wenn auch nur geringen Beitrag, zur Vermehrung seines Reiches auf Erden zu liefern, mit seinem Seegen krönen!

Hennersdorf bei Reichenbach, den 11. September 1822.

Carl Gottlieb Hoffmann, Pastor.

Die vorstehend angezeigten Predigten sollen in unserm Verlage und zwar in der Art einer wöchentlichen Erbauungs-Schrift erscheinen, so daß dieselben für die Einwohner Schlesiens wöchentlich in einer Predigt, für die weiter Entfernten in monatlichen Heften erscheint; wobei die Einrichtung getroffen werden soll, daß dieselben bestimmt an dem betreffenden Sonn- oder Festtage zum Gebrauch in den Händen des Theilnehmers sind.

Der Preis für jede Predigt wird, gewiß höchst billig, mit 1 Gr. Cour. bestimmt, damit sie auch für jeden Unbegüterten der Quell des Trostes und der Erbauung in unserer verhängnißvollen Zeit werden könne.

Sammlern von Theilnehmern, jedes Ortes, bieten wir das 10te Stück als Rabatt an, und ersuchen zugleich alle respect. Buchhandlungen, Postämter, wie sämmtliche Herrn Stadt- und Land-Prediger um die Annahme von Subscription hierauf, mit der ergebensten Bitte: uns unfehlbar bis Ende October das Resultat derselben gefälligst anzuzeigen. Auch soll in allen Orten, wo eine größere Anzahl von Theilnehmern ist, die Einrichtung getroffen werden, daß die Predigten durch einen Colporteur in die Wohnung derselben gebracht werden.

Schweidnitz, den 16. September 1822.

Biesterfelds Erben und Jost.

(Anzeige.) Durch meinen Abgang von hier wird die Erscheinung der von mir angezeigten Schriften nicht gestört. Die neuen Auflagen meiner Anweisungen zum Sprachunterricht und meiner Lese- und Sprachbücher werden in 14 Tagen sämmtlich die Presse verlassen. Auf den 4ten, 5ten und 6ten Theil meiner Land- und Seereisen kann mit 2 Rthlr. 15 Sgr. (weiß Papier) oder 3 Rthlr. 20 Sgr. (Velin) bis zum Januar 1823 bei den Hr. Sauermann zweitem Lehrer am evangelischen Seminar so wie in den Buchhandlungen von Max und Komp. und Graß Barth und Komp. vorausbezahlt werden. Wer dies bei ersterm thut, erhält den 11ten Abdruck frei. Ueberhaupt bitte ich jeden, der irgend etwas mit mir abzumachen hat, sich gütigst an Herrn Sauermann zu wenden. Breslau den 29ten Septbr. 1822.

Dr. W. Harnisch.

(Bekanntmachung.) Es ist die Sage, daß nur ein Stuckateur in Breslau seyn sollte, es befindet sich aber noch einer hier mit Namen Peter Trautmann, wohnhaft auf dem Vincenz-Platz im goldnen Korb; auch ist bei demselben gut gebrannter Gips zu haben.

(Speise-Anzeige.) Bei meinem Etablissement als Stadtkoch in dem Gautierschen Hause sub Nro. 1304. auf der Albrechtsgasse in der ehemaligen Wohnung Sr. Durchlaucht des Herrn Prinzen Biron von Curland, habe ich mich unter andern bestimmt, während dem bevorstehenden Wollmarkt von Montag den 7ten October incl. an, eine Table d'hôte Mittag um 1 Uhr, für Fremde und Einheimische zu 16 Sgr. Cour. pro Person zu arrangiren, und dabey durch gute Speisen, anständige Bedienung und was sonst zu einer schönen Bewirthung gehört

alles mögliche anzuwenden, mir die Zufriedenheit meiner verehrten Gäste zu erwerben; durch welche Anzeige ich mich zu recht zahlreichen Zuspruch hierdurch ganz gehorsamst empfehle. Breslau den 28ten Septbr. 1822. Schlichting, Bürger und Stadt-Koch.

(Anzeige von Schrootmühlen.) Allen denen, welche bei mir Bestellungen von Schroot- oder Kartoffel-Schneide-Maschienen gemacht haben, oder die bereits besitzenden schärfen lassen wollen, gebe ich mir die Ehre hiemit ergebenst anzuzeigen: daß ich schon 2 Tage vor dem Breslauer Wollmarkt in dem goldnen Löwen vor dem Schweidnitzer Thore daselbst anwesend bin, um sowohl die bereits bestellten Mühlen, Maschienen und Schlösser zu überliefern, als auch dem übrigen Begehr in jedem dieser Artikel zu genügen.

Auch ist noch zu bemerken, daß die Kartoffel-Schneide-Maschinen wiederum von einer ganz neuen um vieles verbesserten Art, und zwar sowohl mit einer Walze und 40 Messern, als auch zwei Walzen und 80 Messern eingerichtet sind; wo auf ersterer in einer Stunde bis 4 Scheffel, auf letzterer 6 Scheffel und mehr sowohl würflich als länglich geschnitten werden können.

Seidel, Maschinenbauer und Schlossermeister zu Schweidnitz.

(Anzeige.) Da ich die Veränderung getroffen habe, aus dem rothen Hirsch Ohlauer-Straße auszuziehen, und nunmehr auf die Bischofsstraße im goldnen Bischof oder auch kleinen Durchfahrt genannt, auch die daselbst neu angelegte Schenkstube vorn heraus beziehen werde, so mache ich dieses einem hochzuverehrenden Publikum hiermit ergebenst bekannt, daß ich Sonntag den 29ten d. M. daselbst zum erstenmal das beliebte Stonsdorfer Flaschen-Bier schenken werde; weshalb um fernern geneigten Zuspruch bittet Flöthe, Kretschmer.

Breslau den 25ten September 1822.

(Kunst-Anzeige und Theater Verkauf.) Unterzeichneter giebt sich die Ehre vorläufig ergebenst anzuzeigen, wie er gesonnen ist, sein in den Jahren 1817 und 19 hier mit Beifall gezeigtes Mechanisch optisches Theater noch einmal auf kurze Zeit aufzustellen, worüber die Anschlagzettel das Nähere sagen werden. Da seine Verhältnisse ihm nicht erlauben, dasselbe auch außer Breslau sehen zu lassen: so ist er Willens es zu einem verhältnißmäßigen sehr billigen Preise an Jemanden zu verkaufen, der damit auf Reisen zu gehen gedächte. Es können daher etwanige Käufer die Zeit über als die Vorstellungen hier dauern werden, Gelegenheit nehmen, sich von dem Werthe und der Einrichtung desselben zu unterrichten, um sodann wegen des Ankaufs in Unterhandlungen zu treten. Breslau den 25ten September 1822.

Höcker, d. Vater.

(Anzeige.) Einem hochgeehrten Publikum zeige ich ergebenst an, daß Dienstag den 1sten October das erste Abend-Conzert bei mir gegeben und damit alle Dienstage und Freytage continuirt werden wird. Mit gutem Bouteillen- und Faß-Biere empfiehlt sich und bittet um gefälligen Zuspruch der Kretschmer Hänel, in den 3 Tauben am Neumarkt.

Breslau den 1ten October 1822.

☞ (Anzeige.) Neue holländische Heringe sind in ganzen und getheilten Gebinden billigst zu haben Carlsstrasse No. 746. bei Gebr. Ludwig.

☞ (Anzeige.) Aechte Haarlemer Blumen-Zwiebeln sind zu bekommen im rothen Krebs Schweidnitzer-Gasse bei J. C. G. Hoffmann.

(Anzeige.) Mit diversen Mozartschen Flügel-Instrumenten nach dem neuesten Geschmack und einer besondern Gattung von Forto-Piano mit 6 Octaven empfiehlt sich bestens C. A. Bowitz, musikalischer Instrumentmacher Altbüsser-Gasse No. 1679.

(Theater des Mechanikus Schütz.) Montag den 30ten Septbr. 1822 wird aufgeführt: Siegfried, Pfalzgraf von Trier, in 4 Aufzügen, hierauf folgt ein großes Ballet und transparente Darstellungen. Dienstag den 1ten Lady Milfort, Lustspiel in 3 Aufzügen, hierauf Ballet und Transparente. Der Schauplatz ist im blauen Hirsch auf der Ohlauerstraße.

(Anzeige.) Es wird von jetzt an den Winter durch fortgesetzt stets beste Glätzer Herbst-Butter zu haben sein bei D. E. Hentschel, Albrechtsstraße No. 1255.

(Anzeige.) Einem hohen Adel und hochzuverehrenden Publikum verfehle ich nicht in Erinnerung zu bringen, daß meine Tanz-Lehrstunden den 1. October ihren Anfang nehmen.
Moritz Gebauer, Tanzlehrer, Bischofsgasse in der großen Durchfahrt No. 1263.

(Unterrichts-Anzeige.) Dienstag den 1ten October nehmen die Unterrichts-Stunden in dem Handlungsdiener-Institut wieder ihren Anfang und werden die resp. Mitglieder desselben, welche daran Theil nehmen wollen, davon benachrichtigt, und von den Unterzeichneten zugleich ersucht, Montag Abend den 30ten September um halb 7 Uhr in dem Locale des Instituts, Antoniengasse No. 690. sich gefälligst einzufinden, um ihnen die getroffenen Abänderungen bekannt machen zu können. Breslau den 25ten September 1822.

Die Vorsteher des Handlungsdiener-Instituts.

(Offner Dienst.) Zwei Gärtner mit befriedigenden Zeugnissen vom Wohlverhalten und hinlänglicher Kunde ihres Faches, zumal der Baumzucht und des Blumenwesens nebst Gemüsebau, welche auch verheirathet seyn können, Rechnungen zu führen haben und von denen Einer zugleich einem nicht beträchtlichen Forst vorzustehen hat, finden nebst einem verheiratheten Jäger, welcher Obstbaumzucht versteht, ihr Unterkommen zu Weihnachten a. c. zu Craschnitz bei Militsch.

(Anzeige für auswärtige Eltern) die Kinder zum Schulunterricht nach Breslau geben wollen, ist eine solide Wittwe erbötig, ein oder zwei Kinder unter billigen Bedingungen in Kost, Wohnung, und unter Aufsicht zu nehmen, bei Reflection darauf beliebe man um das Nähere auf der Odergasse im goldnen Leuchter im Gewölbe nachzufragen.

(Verlorner Vorstehhund.) Den 28ten d. M. hat sich ohnweit Zedlitz bei Ohlau ein glatter, dressirter Vorstehhund von mittlerer Größe, getiegert, mit braunem Kopf und einigen großen braunen Flecken auf dem Rücken und der Seite verlaufen. Derselbe hatte ein ledernes Halsband mit eiserner Schnalle und Ring. Auf einer ovalen Messing-Platte waren der Name des Eigenthümers, nebst der No. 1103. eingeschlagen. Wer diesen Hund dem Eigenthümer in Breslau in der vorerwähnten Haus-Nro. eine Treppe hoch abliefert, erhält ein angemessenes Douceur.

(Verlorner Kaufbrief.) Auf dem Wege vom Oderthore bis zum Sandthore ist mir Unterzeichnetem heute früh ein Kaufbrief verloren gegangen, Der Finder dieses Documents, welches nur mir allein von Nutzen ist, wird hiermit ergebenst ersucht, es bei dem Bierschenker Herrn May auf der Schweidnitzergasse gegen eine Belohnung von einem Reichsthaler Courant abzugeben. Breslau den 28ten October 1822.

Johann Georg Petsch, aus Strehlen.

(Anzeige.) Es ist gestern den 26ten dieses im Zwinger-Garten von einer Bank ein Indigoblaues 3 Ellen großes Tuch, von Cour de Soie, mit Plein von großen Blumen und einer kleinen Kante in Weiß abhanden gekommen Wer über dieses Tuch in No. 1804. auf der Albrechtsgasse Auskunft geben und zu dessen Wiedererlangung behülflich seyn kann, erhält eine gute Belohnung.

(Gute Reisegelegenheit) nach Leipzig und Berlin, schnell zu Fahren. Das Nähere darüber Büttner-Gasse im goldnen Weinfasse.

(Gute Reisegelegenheit) nach Berlin, den 2ten und 3ten auf der Reiffer-Gasse im goldnen Frieden Nro. 399.

(Reisegelegenheit) nach Berlin den 3. October drey Tage unterwegens beim Lohnkutscher Roßdalski in der Töpfergasse.

(Gesuchter Reisegesellschafter.) Jemand, mit oder auch ohne eignen Wagen, sucht zu einer Reise nach Elberfeld, gegen den 12ten October einen Reisegesellschafter. Das Nähere bei Herrn Gilling & Schultz. Breslau den 28ten September 1822.

(Zu vermiethen.) Ein Pferdestall mit Stroh- und Heuboden auf 4 Pferde, und zu Michaelis c. zu beziehen. Altbüsser-Gasse No. 1679.

(Zu vermiethen.) Auf der Riemerzeile in No. 2040. ist während des Wollmarkts ein Absteige-Quartier zu vermiethen.

Diese Zeitung erscheint wöchentlich dreimal, Montags, Mittwochs und Sonnabends, im Verlage der Wilhelm Gottlieb Kornschen Buchhandlung, und ist auch auf allen Königl Postämtern zu haben.

Redacteur: Professor Rhode.



7 Sgr.
...nsschein f...
...n. Die P...
... 1sten July...

...Kai= ...von ...ung ...iter
...nds= ...erg, ...het.
...sind ...Na= ...ird. ...von ...ider ...uly
...In= ...leh= ...ers, ...von
...aß= ...th= ...hie= ...er= ...on= ...pu= ...tz= ...und ...ei= ...daß ...der ...die ...sen, ...heit ...für

gut f... dem S... Modi... gens, ... genö... als e... Hängt... seiner... Müss... tal=S... lassen, ... len? ... zu tri... Soll, ... schreck... dern, ... Hande... den dü... Hier i... rufen: ...

Man... wir je... wolle d... angreif... von der... werde, ... Macht... rierwec... tersbur... lich. ... öfters...

Alle ... geforde... langen ... Requisi... lart, ... Gericht... genwart... theilt ha... bezüglich...

acht dem Meistbi
ebothe keine weit
editoren zur Wah
en Kaufsbedingun
den. Leobschütz
roppau Jägernd

Erbtheilungshalb
enen Müllermeist
chtlich auf 3502
ntlich verkauft w
aden, sich in den
erichtskretscham
nden, unter Nach
willigung der E
e dieser Mühle ne
zu Grunau nach
nehmen. Fürsten
ichts=Amt der H
ad instantiam
mianowitz bele
chams, worüber
den kann, cum
te drei Termine,
al Vormittags ur
peremtorisch ist:
in Kenntniß geset
achweisung ihrer
ng gegeben, daß,
t= und Bestbieten
Juni 1822.
Hugo Henkel
witzer Beuthner H
m unterzeichneten
richts zu Glogau
hren bei Friedebe
iedrich Wilhelm
ng, Blech, bede
= und Bettwäsch
wehren und Büch
agen und Geschirr
Heu und Stroh,
ich gegen gleich b
eit früh von 9 bis
fang der Auction
den 29sten Juny
h Schaffgotsch Gr
uchen des Bauer
werden hierdurch
f sein Gut No. 12
ein über 100 Rthlr